

Die Dorflinde – Zeitschrift des Odenwaldklubs seit 1913

DER ODENWALD

Wandern · Kultur · Natur



Top-Thema:

Familienwandern





**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder des Odenwaldklubs,**

das Frühjahr hat Fahrt aufgenommen und die Vorfreude auf ein Wanderjahr ohne Einschränkungen ist riesengroß. Unser Wandergebiet verspricht auf wunderbaren Strecken, zertifizierten Wegen und auf unseren klassischen OWK-Hauptwanderwegen ein rundum zufriedenstellendes Wandererlebnis.

Das Top-Thema dieser Ausgabe unserer Zeitschrift „Der Odenwald“ lautet „Familienwandern“. Beim Zukunftsdialog im Sommer 2022 wurde auch die Familienarbeit als zukunftsweisendes Projekt benannt. Die gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit in den Arbeitsbereichen des Vereins (wie Wandern, Naturschutz, Kultur und Jugend- sowie Familienarbeit) soll zukünftig verstärkt werden.

Die Vereins-Entwicklung ist tägliche Arbeit der Vorstandschaft in den Ortsgruppen!

Es ist wichtig, früh vorausschauende und zukunftsweisende Schritte einzuleiten. Die Arbeit mit Familien muss in die Ortsgruppenarbeit aufgenommen werden, denn sie bildet die Grundlage für das Fortbestehen unseres Vereins.

Mit der aktuellen Ausgabe von „Der Odenwald“ wollen wir Mut machen, sich selbst oder mit anderen Kooperationspartnern für das Familienwandern einzusetzen.

Viel Freunde beim Lesen unserer Zeitschrift „Der Odenwald“ und eine spannende Wandersaison 2023!

Alexander Mohr
Geschäftsführer



Erfolgreiche Vereine zeichnet ein positives Vereinsklima und eine persönliche Wertschätzung aller Mitglieder aus.

Es gibt ein offenes Miteinander, einen Dialog mit allen Altersgruppen und zu allen Themen. Gemeinsam sucht man nach neuen Zielen, neuer Orientierung und einen Wandel in einer sich ständig ändernden Gesellschaft.

Neue Formen der Vereinsarbeit, gemeinsame Projekte und die Zusammenarbeit in Teams führen zum gemeinsamen Erfolg.

Dies kann auch einen Weg zum Gewinnen von Wanderfreund:innen zur Übernahme von Verantwortung in den Vorständen aufzeigen.

Helmut Seitel, OWK-Vorsitzender

Beiträge bitte senden an:
redaktion@odenwaldklub.de

Titelfoto:
Deutscher Wanderverband, K.-P. Kappest



Familienwandern im Wanderverein

Es ist Sonntag. Familie Mustermann be-
gibt sich auf die Familien-Wanderung.
Die Eltern haben ein Ziel ausgemacht,
da waren sie mal vor vielen Jahren ohne
die Kinder. Das müsste doch zu schaf-
fen sein!

Außer Wasser wird kein Proviant ein-
gepackt, denn es gibt ja ein Gasthaus
zum Einkehren in der Nähe. Am Aus-
gangspunkt angekommen, freuen sich
die Eltern auf die Tour und laufen mit
beherzten Schritten los.

Und so nimmt das Unheil Sonntag für
Sonntag seinen Lauf. Das Ende der Ge-
schichte kennt jeder: Nörgelnde Kinder
schon nach kurzer Zeit, die Einkehr im
Gasthaus hat ein halbes Vermögen ge-
kostet und die Abkürzung entpuppte
sich als Umweg. Am Ende des Tages
schwören sich Alle: Niemals mehr ge-
meinsam wandern!

Und doch gibt es Kinder und Familien,
die gerne wandern, Spaß in der Natur
haben und sich am Ende der Wande-
rung schon wieder auf den nächsten
Ausflugstag freuen. Denn Familienwan-
derungen haben ihre eigenen Regeln.

Kinder suchen dabei einen anderen Er-
lebniswert als Erwachsene: forschen,
Grenzen überwinden, Ausflugsorte be-
suchen, toben, bauen, sich verstecken,
Schätze suchen oder etwas sammeln.
Der Wald bietet aufgrund seiner Struk-
tur, vom Baumwipfel über gefallene



Familienwandertag 2018

Stämme, Steine, Höhlen und Rinnen
sowie der Vielzahl seiner Materialien
wie Moos, Steine, Stöcke, Blätter ein
unerschöpfliches Reservoir von Mög-
lichkeiten zum Spielen, Entdecken und
Lernen.

Ziel ist es, den Kindern die Möglichkeit
zu bieten, Natur hautnah mit allen Sin-
nen zu begreifen und somit eine emo-
tionale Bindung zur Natur zu fördern.
Im Artikel „10 Tipps für Familienwan-
derungen“ gibt es Tipps und Anregun-
gen für das perfekte Wandererlebnis
für die ganze Familie.

Familienwandern ist so alt, wie die
Wanderverbände selbst. Bei Wande-
rungen, Ausflügen, Freizeiten und Ver-

anstaltungen sind die Familien in den
Ortsgruppen mit dabei. Wir müssen
uns aber eingestehen, sie führen aller-
dings nur ein Schattendasein und sind
eine Randerscheinung.

Im Angebot unserer Wandervereine
kommt das Wandern für Familien mit
Kindern oft zu kurz. Viele Ortsgruppen
haben im Jahresprogramm die obliga-
torische Nikolaus- oder Osterwande-
rung im Programm. Aber die Familien
wünschen sich ein regelmäßiges An-
gebot, welches besonders auf die Ziel-
gruppe „Familie“ maßgeschneidert ist.
Die angebotenen Wanderungen und
Ausflüge der Ortsgruppen sind dabei
nicht so geplant, dass Familien mit
Kindern begeistert mitmachen. Wir
wissen aber auch, wie wichtig gemein-
same Unternehmungen für die ganze
Familie sind.

Zeit füreinander haben und gemeinsam
etwas erleben und miteinander Freizeit
gestalten. Dazu eignet sich besonders
das Wandern. Denn beim Wandern auf
spannenden Wegen kommen alle in
Bewegung, erleben Gemeinschaft und
genießen das Draußensein. Das regel-
mäßige Wandern fördert außerdem
das Wohlbefinden von Groß und Klein,
stärkt die Persönlichkeitsentwicklung
und Horizonsweiterung von Kindern
und trägt zur Erholung der Eltern bei.



Insekten fangen wie die Fledermaus





Familienwandertag 2018

Doch nicht nur Eltern und Kinder, auch Wandervereine haben durch Familien viel zu gewinnen. Wie sonst lassen sich gleich zwei und teils sogar drei Generationen auf einmal gewinnen?

Jede Familienwanderung kann Ausgangspunkt für eine spätere Familien-, Kinder- oder Jugendgruppe bilden. Die Kinder erleben den Verein in seiner ganzen Vielfalt und wenn die Kinder dann so langsam den Kinderschuhen entwachsen, nehmen sie gerne an den überregionalen Freizeiten, Lehrgängen und Aktionen der Deutschen Wandjugend teil. Die Eltern sind dann wieder offen(er) für neue Aufgaben im Wanderverein.

Wir, die Mitglieder und Vorstände der Ortsgruppen müssen dem Familienwandern aufgeschlossen gegenüberstehen und Familienwandern fördern. Das Familienwanderangebot darf nicht



Familienwandertag 2018

einfach in das bestehende Konzept integriert werden. Im Gegenteil: Familienwandern muss getrennt vom sonstigen Wanderangebot durchgeführt werden, vielleicht nach dem Motto „getrennt Wandern – gemeinsam Rasten“.

Es gibt Modelle, die bereits in einigen Ortsgruppen durchgeführt werden. In einigen Vereinen organisiert der Wanderverein die Familienwanderungen, in anderen gibt es Familienbeauftragte, die sogar dem Vorstand angehören.

In manchen Ortsgruppen gibt es Mehrtagesausflüge, die sowohl die Kinder, die Eltern als auch die Großeltern ansprechen, sogenannte Mehrgeneratio-

nen-Freizeiten mit einem abgestimmten Programm. Dazu möchten wir den Austausch unter den Familiengruppen fördern, in dem wir eine Plattform aufbauen, auf die jeder Interessierte zugreifen kann. So kann man untereinander profitieren und muss das Rad

nicht neu erfinden. Die Familienbeauftragten sind damit immer aktuell informiert und können miteinander kommunizieren. Neue Teilnehmende und Interessierte sind herzlich willkommen! Weitere Informationen gibt es über die Geschäftsstelle.

Familienwandern sollte zu einem festen Bestandteil des Vereinsprogramms gehören und erweitert die Vielfalt unserer Angebotspalette. Der Odenwaldklub muss einen wichtigen Beitrag für ein positives Miteinander zwischen Generationen leisten und zu einem Treffpunkt für Familien werden!

Alexander Mohr



Geocaching



Kinderhochsprung



10 Tipps für Familienwanderungen

1 Viele Leute = Viel Spaß!

Nur mit der eigenen Familie unterwegs, kann die Wanderung manches Mal zur Zerreißprobe für die Nerven werden. Mehrere Familien gemeinsam haben mehr Spaß beim Wandern! Kinder gehen zusammen auf Entdeckungsreise, Erwachsene können sich austauschen. Mit Spielen und Gesprächen wird garantiert niemandem langweilig und in guter Stimmung kommen alle ans Ziel.

2 Neue Leute willkommen heißen und einbeziehen!

Nach einigen gemeinsamen Wanderungen hat sich bereits eine feste Gruppe gebildet? Prima! Wenn neue Familien dazukommen, gelingt es Kindern meist schnell, sich zu integrieren. Die Erwachsenen brauchen oft etwas länger. Ein herzliches Willkommen hilft. Gemeinsame Abenteuer und Gespräche lassen die Gruppe zusammenwachsen.

3 Die richtige Begleitung – Wer hat die Führung?

Einfach irgendwie loslaufen? Bei zwei Familien mag das noch funktionieren, wird die Gruppe größer, ist das Chaos vorprogrammiert. Entspannter ist es, wenn jemand die Wegeauswahl und die Wanderführung übernimmt.

4 Der Weg ist (auch) das Ziel: Spannende Wege wählen!

Kinder wandern anders als Erwachsene: Im gleichmäßigen Tempo vor sich hin marschieren ist meist nicht ihr Ding. Schmale, gewundene Pfade machen Kinder neugierig und wecken die Lust an Entdeckungen. Die Auswahl geeigneter Wege trägt wesentlich zum Erfolg bei. Die Länge sollte an die Leistungsfähigkeit der Kinder angepasst sein. Während Erwachsene beim geradeaus Wandern ungefähr 4 km pro Stunde zurücklegen, schaffen Kinder etwa 2,7 km. Hier sind das Hin- und Herlaufen mit eingerechnet.

5 Räuberschloss und Fledermaushöhle: Das Ziel lockt!

Ein Besuch im Tierpark, die verwunschene Burgruine, Kletterfelsen: Attraktive Ziele steigern die Motivation, loszulaufen. Für die gebührende Würdigung des Ziels sollte genügend Zeit eingeplant werden!

6 Die richtige Ausrüstung: Schuhe und Kleidung.

Das Schöne am Wandern: Teure Spezialausrüstung ist da nicht nötig. Das Wichtigste sind feste, gut passende Schuhe. Nicht geeignet sind Gummistiefel oder Sandalen – damit wird Wandern zu anstrengend! Die restliche Kleidung sollte bequem sein. Sie sollte dem Wetter entsprechen und Matsch vertragen können. Manchmal sollte auch Wechselkleidung für die Kinder dabei sein. Das ist besonders bei längeren Wanderungen, bei Regen oder einem geplanten Spielstopp am Wasser sinnvoll.

Mit einem Rucksack wird Wandern auch für Kinder zum Ereignis. Bereits kleine Kinder können und wollen etwas tragen: Die Trinkflasche, die auf jede Wanderung mit muss, den Apfel und das Butterbrot. Vielleicht ist auch noch Platz für ein kleines Fernglas oder die Becherlupe.

7 Ein Picknick ist der Hit!

Picknick-Decke ausgebreitet, die mitgebrachten Leckereien einladend drapiert – fertig ist das Unterwegs-Bufferet. Für Kinder wie Erwachsene ist ein Picknick oft ein Höhepunkt der Wanderung. Trotzdem kommt eine kurze Wanderung natürlich auch Mal ohne Picknick aus. Ausreichend Getränke müssen aber immer mit. Geeignet sind Wasser, Tee und Saftschorlen.

Foto:
Deutscher Wanderverband,
K.-P. Kappest

8 Immer Spiele für unterwegs einplanen!

Kinder finden draußen überall etwas zum Spielen. Voraussetzung ist allerdings, dass genügend Zeit eingeplant wurde. Tolle Spielideen für Wanderungen mit Kindern und Familien gibt es bei unseren Draußenspielen. Auch die Eltern sind zum Mitspielen eingeladen!

9 Mit Bus und Bahn – umweltschonend anreisen.

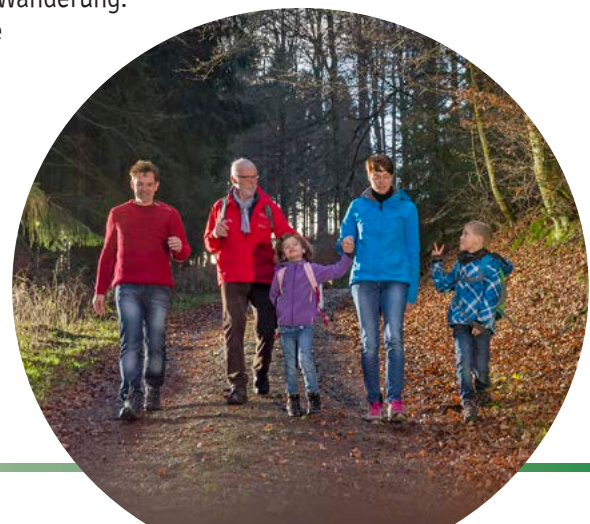
Direkt vor der Haustür gibt es meist schon so viel zu entdecken, dass eine Anfahrt gar nicht nötig ist. Soll die Wanderung doch mal weiter weg starten, sollten zum Schutz der Umwelt Busse und Bahnen genutzt werden. Und wenn es gar nicht anders geht: Fahrgemeinschaften bilden!

10 Familienwandergruppen finden – oder gründen.

Wo finden Familien denn nun aber die geeignete Familienwandergruppe? Viele Mitgliedsvereine im Deutschen Wanderverband betreiben aktive Familienarbeit. Am besten erkundigen Sie sich direkt bei Odenwaldklub.

Bei Ihnen zu Hause gibt es keine Familienwandergruppe? Mit Unterstützung des Odenwaldklubs können Sie auch selber eine Familiengruppe gründen. Wir beraten Sie gerne!

Text: Deutscher Wanderverband



Familienwandern im OWK Bensheim

Der Odenwaldklub Bensheim hat mit drei Artikeln im Bergsträßer Anzeiger auf sich aufmerksam gemacht. Ein Artikel befasste sich mit der Wanderführerausbildung in Knoden und der Option, dass der OWK Bensheim die Kosten der Ausbildung übernimmt.

Wir hatten Glück: im Oktober meldete sich Daniel Brendle, Jahrgang 1977, der Wanderführer und im Anschluss daran dann Schulwanderführer werden wollte.

Wir waren sehr erfreut, dass sich nach einem Gespräch mit der Bürgermeisterin, Christine Klein, die Stadt bereit erklärte, die Kosten für die Wanderführer- und Schulwanderführerausbildung zu übernehmen. Weitere Sponsoren haben sich angeschlossen und wir konnten nun unsere Ideen mit Daniel Brendle umsetzen.

Obwohl 2022 Corona noch sehr präsent war, wurde das Angebot im März sehr gut angenommen. Mit dem Kanu und Tretboot waren wir unterwegs auf dem Altrheinarm und picknickten auf einer Wiese in Stockstadt am Altrhein. Sechs Familien nahmen daran teil.

Im April hatten wir erstmalig eine viertägige Ferienbetreuung „OUTDOOR“ im Angebot. 18 Grundschulkinder kamen und waren begeistert.

2023 haben wir einen eigenen Flyer mit unserem Programm erstellt:

Januar:

Wandern ins Indianerlager. Am Lagerfeuer lauschten wir Geschichten und liefen mit einem Fackelzug zurück (28 Erwachsene und Kinder nahmen teil).

Februar:

Besuch der Drachengestalt Lindenfels (eine Familie hatte sich angemeldet)

März:

WaldGeflüster. Auf einer Wald-Expedition entdeckten wir die Natur und lernten Spannendes aus dem geheimen Leben der Bäume.

April:

Vier Tage Ferienbetreuung „OUTDOOR“ (13 Kinder aus 2022 sind angemeldet, insgesamt haben wir 28 Anmeldungen).

Mai:

Unterwegs als Kräuterhexen
Wir lernen Kräuter kennen und sammeln und zaubern daraus Essen und Getränke.

Juni:

Schatzsuche in der Natur – Mit Geocaching gehen wir auf Schatzsuche.

September:

Waldbaden – Baden, ohne nass werden.
Mitten in der Natur können wir „frei“ spielen, Abenteuer erleben und voller Achtsamkeit zur Ruhe finden.

Oktober:

Äpfel – wachsen, pflücken, schmecken
Wir ernten Äpfel und erfahren Interessantes über unser Lieblingsobst. Anschließend pressen wir unsere Ernte zu einem leckeren Apfelsaft.

November:

Wandern, Basteln, Beisammensein (2021 10 Familien, 2022 keine Teilnahme). Wir stimmen uns mit Basteln und Vorlesen sowie mit Kuchen und Getränken auf die Weihnachtszeit ein.

Dezember:

Der Nikolaus besucht uns und hat für jedes Kind etwas in seinem Nikolausack dabei (2022 keine Teilnahme)

Organisation:

Daniel Brendle und Elfriede Klinger sind die Betreuer der Gruppe. Sie sind bei jeder Aktion dabei. Somit können Familien und vor allem die Kinder eine Beziehung aufbauen. Je nach Bedarf werden die beiden von OWK-Mitgliedern unterstützt. Die Kräuterführung werden von Ines Schuller und Anne Simon durchgeführt. Das Waldbaden hat Frau Aktories, Geo-Rangerin und Kursleiterin für Waldbaden, übernommen. Für das Angebot „Geocaching“ konnten wir Herrn Mohr gewinnen.

Alle Angebote werden vorab in dem Bergsträßer Anzeiger als Artikel, und im Vereinsspiegel bis zu sechsmal in Kurzform veröffentlicht.

Weiterhin steht das Angebot auf unserer Homepage. Die Teilnehmer:innen können sich per E-Mail oder Telefon anmelden. Nach der Veranstaltung kommt ein Artikel in die Zeitung.

Unser Ziel ist: Wir haben eine aktive Familien- und Kindergruppe, die gerne unterwegs ist. Ich denke, das „Kind“ Familien- und Kindergruppe braucht Zeit, aber in ca. fünf Jahren werden wir uns etabliert haben.

Brigitte Bach



Gemeinsam unterwegs mit Kindern



Teltschikturm, Foto: OWK

Im Odenwald erwartet junge und alte Besucher eine Reihe von interessanten Ausflugszielen, die zu Fuß erkundet werden können. Einige Ideen und Tipps möchten wir nennen und zu Wanderungen animieren: Das Felsenmeer in Reichenbach in Lautertal kennen die Meisten, aber das kleine Ebersberger Felsenmeer beim Erbacher Stadtteil Bullau gelegen, ist auch einen Ausflug wert.

Besonders für Kinder sind Streichelzoos oft eine willkommene Abwechslung und ein lehrreiches Erlebnis. In vielen Tierparks können sich die Tiere auch frei bewegen und haben dadurch engen Kontakt zu den Besuchern. Der Bergtierpark Fürth-Erlenbach bietet seinen Besuchern Bergtiere aus allen fünf Kontinenten. Die rund 200 überwiegend exotischen Tiere können hier in aller Ruhe bestaunt werden.

Auch die Burgen an der Bergstraße, die sich wie eine Perlenkette von Darmstadt nach Heidelberg aufreihen, sind für Kinder jeden Alters spannend und ein Ausflug ins Mittelalter wert. Besonders Türme faszinieren große und kleine Kinder. Der neue Trommturm und der Teltschikturm bei Wilhelmshausen können bei kleinen Wanderungen erkundet werden.

Im badischen Odenwald befinden sich zwei Kulturdenkmäler, der westliche und der östliche Limes. In Osterburken können gleich drei verschiedene Anschauungsobjekte aus der Römerzeit, die nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder interessant sind, erkundet werden: Das Römermuseum, ein Kastell und der Limesturm. Ebenso bieten die 6 Römerpfade abwechslungsreiche Wanderungen zu diesem Themengebiet an. In Michelstadt und Umgebung gab es kleine Numeruskastelle, die mit römischen Soldaten und Legionären besetzt waren. Zu jedem gehörte auch ein Dampfbad, wie das Kastell Würzburg. Das heutige Bodendenkmal liegt südlich von Würzburg, in einem kleinen Ortsteil von Michelstadt im hessischen Odenwaldkreis. Nicht weit entfernt, am Ortsrand von Vielbrunn kann man einen nachgebauten röm. Wachturm besichtigen. Auch eine hölzerne Palisade des Limes ist zu bestaunen.

„Wer möchte nicht mal eine Reise zum Mittelpunkt der Erde unternehmen? Ganz bis zum Mittelpunkt der Erde schaffen wir es im Odenwald zwar nicht, aber Einblicke in das Erdinnere und damit in die Erdgeschichte gibt es an vielen Stellen“, empfiehlt der Geschäftsführer des Odenwaldklubs Alexander Mohr. Im UNESCO Weltnaturerbe Grube Messel ist es möglich, eine Zeitreise in 50 Millionen Jahre Erdgeschichte zu unternehmen.



Ein Römer am Limes, Foto: SWR

Einblicke ganz anderer Art bieten die Besucherbergwerke Wald-Michelbach, Weinheim und Schriesheim. Aber auch die Schwerspatschlucht in Schriesheim legt Zeugnis der Erdgeschichte ab.

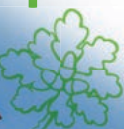
Ein Besuch des ca. 60 ha großen Weinheimer Exotenwaldes lohnt sich. Rund 140 fremdländische Baumarten wie Riesenmammutbäume, chilenische Andentannen, japanische und nordamerikanische Magnolienbäume oder kalifornische Flusszedern können hier bewundert werden.

Spannende und weitere actionreiche Highlights sind die Sommerrodelbahn und der Kletterpark auf der Kreidacher Höhe in Wald-Michelbach. Dorthin führt auch die aufregende Fahrt mit der Solardraisine durch Eisenbahntunnel und über Viadukte.

Der Odenwald hat viel für die Familien zu bieten!

Alexander Mohr

Der neue Trommturm, Foto: Markus Jöckel



Familienwandern im OWK - Ein Versuch

„Wir wollen Wanderungen für Kinder und keine Wanderungen mit Kindern!“



Wer kennt sie nicht? Diese Wandersonntage mit der Familie, die die Erwachsenen als schön, als wichtig und im schlimmsten Fall sogar als pädagogisch wertvoll empfinden - die Kinder aber oft als langweilig. Eine Wanderung von A nach B mit Schlusseinkehr! Genauso verstaubt wie die Ratgeber dazu!

Das wollte ich, selbst Vater, so nicht mehr! Im Rahmen verschiedener Ausbildungen, nicht zuletzt der Wanderführerausbildung beim OWK, kam ich in Berührung mit Natur- und Erlebnispädagogik. Kurz gesagt: Kindern und Jugendlichen die Natur nicht erklären, sondern sie diese erleben lassen. Mir wurde schnell klar, dass dies ein Neudenken des „Wanderbegriffs“ bedeutete.

Im Mittelpunkt der Überlegung stehen nicht mehr Distanz und Einkehr, sondern vielmehr das angeleitet gemeinsame Entdecken und die spielerische Annäherung an die Natur. Hierzu fand ich, viele Tipps bei der Deutschen Wanderjugend, nicht zuletzt die Pädagogik Joseph Cornells. Leichter gesagt als getan! Die Planung zur ersten Wanderung war zäh und dauerte lange, doch sie sollte sich lohnen.

Ein Problem war das Fehlen der entsprechenden Zielgruppe bei den Mitgliedern. Deshalb beschloss ich, für eine Familienwanderung im eigenen Bekanntenkreis mein Glück zu versuchen. Ich hörte mich um und erstellte eine WhatsApp-Gruppe zur terminlichen Absprache. Schnell fanden sich über Mundpropaganda weitere Interessierte, so dass ich etwas überrumpelt die Teilnehmerzahl begrenzen musste. Die Tour war dann mit 30 Teilnehmern ein voller Erfolg. Das war 2022.

Beflügelt begann ich, darüber nachzudenken, wie man dieses Angebot ausbauen und im Verein organisieren könnte. Ein differenzierter Blick war dabei geboten. Fünfjährige haben andere Bedürfnisse als Zwölfjährige! Wie überall fehlten auch uns Wanderführer.

Deswegen beschlossen wir, dass ich vorrangig für die neue Sparte „Familien-/Jugendwanderung“ zuständig bin. Im Wanderplan sind nun 7 Termine dafür vorgesehen. Familien zahlen einen reduzierten Vereinsbeitrag von 25 €.

Die Planungen erstrecken sich seither nicht nur auf Tourenplanung, sondern auch auf die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Vereinen oder Schulen, die oft dankbar für solche Angebote sind. Als Lehrer kann ich die „Outdoor-Begeisterung“ der Jugendlichen nur bestätigen. An der 1. OWK Jugendwanderung von Mannheim nach Heidelberg über 24 km nahmen zehn Kinder und vier Erwachsene teil. Über die Urkunde freuten sich Jung und Alt.

Für dieses Jahr sind weitere Aktionen geplant. So steht unser erstes „Outdoor-Camp“ an. Wir besuchen mit den Kleinen den Tierpark Erlenbach bei Fürth. Wir erkunden Burgen, wir klettern im Felsenmeer und wir sammeln im Herbst Pilze und Kastanien, die dann gemeinsam zubereitet werden sollen.

Abschließend kann ich nur empfehlen, dieses Neuland offen, unvoreingenommen und mit Freude zu betreten. Euer Tun wird auch andere motivieren, sich einzubringen. Ich bin auch nicht mehr alleine. UND: keine Angst vor Fehlern! Mich sprach z.B. eine Fünfjährige, die an meiner Hand wandern wollte, kürzlich an und fragte: „Wie heißt du überhaupt? Das hast du gar nicht gesagt!“

Jeffrey Maier,
Vorsitzender OWK Mannheim und
Familienwanderführer



Multiplikatoren-schulung: Wandern mit Kindern und Familien

Am 21. Juni 2022 fand in Oberursel eine zweitägige Multiplikatoren-schulung zum Thema „Wandern mit Kindern und Familie“ statt. Die Referentin Anne-Christine Elsner vom DWV begrüßte an diesem sonnigen Morgen gut gelaunt die sieben Teilnehmer aus ganz Süddeutschland – mit Simone März und Jeff Maier war auch der OWK vertreten.

Fortbildungen für Familien

Für Mitgliedsvereine und Ortsgruppen bietet der Deutsche Wanderverband regelmäßig Fortbildungen zum Familienwandern an. Im Jahr 2023 ist bei einigen Tagesveranstaltungen sogar die Teilnahme mit der ganzen Familie möglich. Je nach Veranstaltungsort sollten die Kinder etwa 8 km wandern können. Die Fortbildungstermine zum „Wandern für Welt-Entdecker“ gibt es unter www.wanderverband.de

Nach der Vorstellungsrunde und der Programmübersicht begann die Fortbildung, die im Freien stattfand, mit einer Wanderung, auf der wir uns über das Thema austauschten. Wir analysierten den modernen Familienalltag, digital vereinsamende Freizeitgestaltung und die Aktivitätsbedürfnisse von Kindern.

Es wurde schnell klar, dass sowohl die Strukturen in Vereinen und die Schulung von Familienwanderführer:innen (FWF) sich veränderter Bedingungen stellen müssen. Die Gemeinschaft und das spielerische Entdecken der Natur bilden die zentralen Aspekte.

Es geht bei den „Wanderungen“ nicht um Strecke und Vermittlung, sondern es sollten Stationen mit erlebnispädagogischen oder gemeinschaftsbildenden Elementen eingeplant werden. Spiele, Methoden, Tipps und Ideen finden sich zuhauf bei der Deutschen Wanderjugend, im Netz oder in einschlägiger Literatur. Die zukünftigen

FWF könnten ein differenziertes Angebot bereitstellen. Grundschulkinder interessieren sich für andere Dinge als 12-Jährige.

Nach einer zünftigen Mittagspause vor Ort brachten wir uns wandertheoretisch auf einen Stand und erarbeiteten die Unterschiede des FWF zum „normalen“ Wanderführer, für die Interessierte sensibilisiert werden sollten. So muss bei einer Familienwanderung ein besonderes Augenmerk auf die Auswahl des Ortes, die Berücksichtigung der Zeit und des Wetters sowie die Zusammenstellung der Ausrüstung gelegt werden. Ein FWF braucht für Spiele einige Dinge, wie z.B. Seil, Spiegel, Tierbilder, Lupen, etc. Auch hier hält die DWJ Informationen bereit bzw. verkauft sogar fertige Wandererlebnisrucksäcke.

Am Nachmittag sollten wir gemeinsam eine konkrete Wanderung planen, wie wir das in eigenen Schulungen als Aufgabe stellen könnten. Anne-Christine stellte uns hier Materialien bereit und leistete Hilfe zur Selbsthilfe. Mit Freude, Offenheit und Teamwork gingen wir die Aufgabe an. Alle brachten Ideen und Erfahrungen ein und wir rühmten uns zum Schluss einer ganz passable Wanderung. Die Strecke betrug ca. 6 km und wir bauten recht zusammenhangslos Spiele ein, die wir einfach ausprobieren und auf ihre Verwendbarkeit hin prüfen wollten.

Am nächsten Morgen führten wir diese Probewanderung dann durch. Abwechselnd führten wir die Wanderung und leiteten die Spiele an. Rasch wurde uns die Bedeutung in der Anleitung der Spiele klar, die wir selbst als Erwachsene nicht immer zur Zufriedenheit des FWF hin bekamen. So ging es mit ernsthaftem Spaß weiter, bis wir uns zu einer Abschlussrunde am Ausgangspunkt zusammenfanden. Bei der abschließenden Reflexion trugen wir folgende Punkte zusammen:

- Spiele müssen bei Wanderung und Schulung eingebaut und geübt werden
- Eine Vortour ist unabdingbar
- „Der Weg ist das Ziel“ gilt immer
- Je jünger die Kinder, desto mehr Animation ist nötig
- Spiele müssen ganz bewusst angeleitet und vorgemacht werden
- Liste mit Spielen und Literatur ist für einen Neuling unerlässlich

Unter dem Eindruck vieler Ideen und neuer Erfahrungen gab uns Anne-Christine noch auf den Weg, Menschen zu motivieren, einfach loszulegen. Es ist ein „Lernen durch Tun“! Die Schulung lohnt sich und man bekommt Lust, diesen Bereich der Wanderwelt zu betreten. Nur Mut!

*Jeffrey Maier,
Vorsitzender OWK Mannheim und
Familienwanderführer*

Die Deutsche Wanderjugend im Odenwaldklub kann sich zur Zeit nur auf eine bestimmte Anzahl von Ortsgruppen stützen.

In vielen Vereinen fehlt dieses Miteinander von jungen Menschen oder Familien. Die Verantwortlichen der Wanderjugend wollen den Vereinen Hilfestellung geben und bemühen sich um Kontakte in die Ortsgruppen.

Es liegt auch in der Verantwortung der Vorstände, diesen Kontakt zu suchen und herzustellen.

Helmut Seitel, OWK-Vorsitzender

Unterwegs im Geo-Naturpark

Frühling erleben mit den Geopark-Rangern

Die Ranger des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald laden auch in diesem Frühjahr wieder ein, bei spannenden Exkursionen die Region mit ihren Besonderheiten zu entdecken. Die Veranstaltungsreihe „Unterwegs mit dem Geopark-Ranger“ erfreut sich großer Beliebtheit. Dabei kann man neben besonders reizvollen Landschaftserlebnissen auch einfach die Seele baumeln lassen und dabei mehr erfahren über Wälder, Pflanzen, Fledermäuse und die Sommersonnenwende. Neben den allgemeinen Rangertouren bietet der Geo-Naturpark auch zwei Sonderführungen mit der Stadt Michelstadt und dem dortigen Forstamt an.

Im ersten Halbjahr werden drei besondere Wanderungen angeboten:

**Sonntag, 23.04.2023, 14:00 Uhr,
Ober-Klingen, Naturpark-Parkplatz
„Schmelzmühle“**
Dauer: circa 2,5 Stunden

Grüne Auszeit: Bei einer kleinen Wanderung lassen sich die Energiedepots wieder aufladen und dabei die Vielfalt der Pflanzenwelt auf ganz besondere Art erleben.

**Sonntag, 14.05.2023, 14:00 Uhr,
Heppenheim, Naturpark-Parkplatz
Starkenburg**

Dauer: circa 3 Stunden. Achtung: Mütter erhalten bei dieser Tour von uns einen Muttertagsrabatt von 50 %!

Kraft schöpfen im Waldbaden: Die Teilnehmenden tauchen ein in die heilende Atmosphäre des Waldes.

**Samstag, 10.06.2023, 21:15 Uhr,
Großostheim, Naturpark-Parkplatz
Hesselburg**

Dauer: circa 2 Stunden

Fledermausführung: Fledermäuse live erleben – und mittels eines Detektors – sogar hören

**Weitere Informationen:
www.geo-naturpark.de**

In Kooperation mit der Gemeinde Michelstadt und dem Forstamt:

**Samstag, 24.06.23, 18:00 Uhr,
Michelstadt, Wanderparkplatz am Habermannskreuz**

Abendspaziergang für Erwachsene zum Thema Sommersonnenwende: Welche Bedeutung hat der Sonnenlauf für die Natur im Wald; welche Besonderheiten, Chancen und Gefahren birgt diese Jahreszeit in sich?

Die Rangerführungen kosten 5,00 € pro Person (Kinder unter 12 Jahre frei). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Daher ist eine Anmeldung vorab erforderlich unter rangerbuchung@geo-naturpark.de

Geo Naturpark



Wie Teilhabe den Vereinen hilft

Es war gut, sich in Präsenz getroffen zu haben: Darin waren sich die 15 Teilnehmer*innen der Tagung des Projekts „Zusammenhalt durch Teilhabe“ einig. Die Tagung Ende Oktober war die erste Präsenzveranstaltung im Projekt, bei der Vertreter*innen aller beteiligten Vereine und Ortsgruppen dabei waren. Ziel des Projekts ist, bis Ende 2024 innovative digitale Wege für mehr Beteiligung in den Vereinen zu entwickeln.

Neben Vertreter*innen des Harzklubs, des Odenwaldklubs, des Spessartbundes und deren Ortsgruppen sowie des Deutschen Wanderverbands (DWV) war in Kassel das Netzwerk Bahnhof Langstadt (NBL) dabei, das als Bildungsträger für die inhaltliche Entwicklung und Begleitung des Projekts zuständig ist.

„Weshalb ist Teilhabe für Wandervereine wichtig?“ lautete die Eingangsfrage. Ergebnis: Teilhabe ist entscheidend für die Zukunftsfähigkeit der Vereine. Dafür brauche es Offenheit, die neue Menschen, Meinungen und Ideen zulässt bei gleichzeitiger Bereitschaft, Althergebrachtes loszulassen. Die Kunst liege darin, Altes und Neues sowie die verschiedenen Generationen zu verbinden und niemanden zurück zu lassen. Klaus Schüller vom NBL: „Teilhabe ist wichtig, weil sie uns dazu bringt, in die Zukunft zu blicken. Teilhabe gibt uns die Möglichkeit, neue Strukturen zu entwickeln und zu adaptieren und Menschen im Verein zu aktivieren, unterstützt durch digitale Medien.“

Im Fokus des Workshops von Prof. Dr. Sabine Breitsameter stand die Bedeutung von Werten. Welche Werte sind wichtig für das Vereinsleben? Welche Werte sollen transportiert und wie können digitale Medien dafür genutzt werden? Die Teilnehmenden waren sich darin einig, dass Werte wie Vielfalt, Offenheit, Zusammenhalt, aber auch Nachhaltigkeit und Schutz der Natur ganz oben stehen.

Die Tagung gehörte zur Bedarfsanalyse, die Anfang 2023 abgeschlossen wurde.

Dafür führen die beteiligten Organisationen auch eine Umfrage durch. An der Jahreshauptversammlung am 1.4.2023 in Reichelsheim werden die Ergebnisse der Umfrage beim OWK durch Simone März und Alexander Mohr vorgestellt. Entsprechend den festgestellten Bedarfen sollen dann konkrete Projekte mit Hilfe von Digitalisierung umgesetzt werden.

Gefördert wird das Projekt von der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Ministerium des Innern und für Heimat.

Ab Ende 2022 ist auch die OWK-Ortsgruppe Rimbach in das Projekt eingestiegen. Die Ortsgruppe wird vertreten durch Rita Klemens (Wanderführerin OWK Rimbach und 2. Vorsitzende Wanderverein Falke), Berthold Kunz (Wander- und Pressewart) und Klaus Weiß (stellv. Vorsitzender). Um den Neuankömmlingen einen Überblick über eure und unsere Arbeit des letzten Jahres zu geben, haben wir uns am Samstag, den 04.02.2023 in den Büros des Netzwerk Bahnhof Langstadt mit Alexander Mohr und Simone März vom OWK, der Ortsgruppe Sulzbach (Spessartbund), Ute Dicks und Christine Merkel (DWV), Klaus Schüller, Valentina Petermann und Carolin Dietrich (NBL) getroffen.

Ziel des Treffens war das auf-einen-Stand-Bringen sowie mit Rückblicken auf bereits Geschehenes und Anstehendes und eine erste Vernetzung und auch Austausch der anwesenden Ortsgruppen untereinander zu starten.

Online mit dabei war Christian Resow vom Harzklub, um den Anwesenden das „Tanner Sprachrohr“ mit verbundenen Erfolgen und dem, was noch nicht so gut klappt, vorzustellen und bereits erste Inspiration und Tipps für eigene Projekte zu geben.

Im Anschluss stellten Simone März und Alexander Mohr ihren Umfrageprozess und ihre Auswertungen in einer Powerpointpräsentation vor. Diese Aufberei-



Das Tagungsteam

tung werden die beiden auch im OWK vorstellen, um denen, die bei der Umfrage mitgemacht haben, Feedback zu geben und die Kommunikationskanäle in beide Richtungen offen zu halten.

Die Ortsgruppe Rimbach konnte von den Erfahrungen der anderen profitieren und Tipps für ihre eigene Bedarfsanalyse, die nun für sie ansteht, mitnehmen. Die Vertreter*innen wurden dazu angehalten, ihre Motivation hinter ihrem Ehrenamt zu reflektieren und mit den anderen zu teilen. Auch Ideen und Inspirationen wurden vorgestellt und diskutiert, denn nicht alle Projekte sind für jeden Verein geeignet. Ein kritisches Hinterfragen ist immer gut und führt im Endeffekt immer zu besseren und zielführenden Strategien.

Die Ortsgruppe informierte über die „Mundart-Wege“, die in Kooperation mit dem Mundartverein Südhessen entstehen. An Wanderwegen wurden dazu Schilder aufgestellt, die Dialekte vorstellen. Über Knopfdruck spielt die Tondatei ab, alternativ kann man mit dem Smartphone einen QR-Code scannen. Die zu hörenden Texte variieren von Gedichten bis zu informativen Beiträgen. Es gab bereits erste Tipps, auch einige Texte über die Arbeit des OWK mit auf zu nehmen. Danach wurden die Teilnehmer*innen in ihre Heimat entlassen, um an Ideen bzw. der Umfrage zu feilen.



Fischbachtal: Mountain-biken um jeden Preis?



Unterschriftenübergabe

Nach geltendem Recht ist das Radfahren im Wald auf festen Wegen erlaubt. Ohne Zustimmung des Waldbesitzers eigenmächtig Wege anzulegen und zu nutzen, stellt dagegen eine mit Bußgeld bewährte Ordnungswidrigkeit dar (§ 15 i.V. mit § 29 Hess.WaldG). Dennoch nutzte im Fischbachtal eine Gruppe Extrem-Biker zwischen 2017 und 2021 den Gemeindewald zur Ausübung ihres Hobbys. Illegale Trails in steilen Waldhanglagen wurden angelegt und sogar nachts befahren. Dadurch kam es zu Konflikten mit Jägern und Erholungssuchenden. Im eskalierenden Streit schalteten sich Bürgermeister, Jagdgenossenschaften, Naturschützer, Waldbesitzer und schließlich auch die politischen Parteien ein. Schließlich wurde beschlossen, einen Runden Tisch MTB einzurichten.

Dieser tagte 2021 sechs Mal. In der Abschluss-Sitzung sprachen sich – bis auf die Mountainbike-Gruppe, die zwischenzeitlich den Verein „MTB-Eulen Fischbachtal“ gegründet hatte – alle Teilnehmer (NABU, Jägerschaft, Jagdgenossenschaft und Waldbesitzer) klar gegen Trail-Strecken im Gemeindewald aus. Auch Vertreter des Forstamtes und der Unteren Naturschutzbehörde äußerten schwere Bedenken.

Dennoch beschloss die Gemeindevertretung Fischbachtals am 05.04.2022 mit Stimmenmehrheit von CDU, FWF und Grünen finanzielle Mittel für 2023

bereitzustellen, damit der Geo-Naturpark bei der konkreten Trail-Strecken-suche und „zeitnahen“ Ausweisung unterstützt.

Die Gegner der Trail-Strecken gründeten zusammen mit der Geo-Naturpark-Vorortgruppe, der SPD und Teilen der Grünen das „Bündnis Vorfahrt Wald“.

Was sind nun die Argumente?

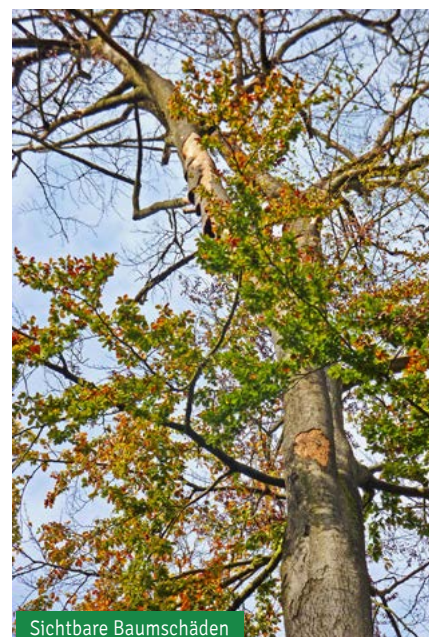
Nach Ansicht des Vereins „MTB-Eulen Fischbachtal“ fehlen in Fischbachtal Trails mit einer sportlichen Herausforderung. Der bestehende FI-1 sei eine „**langweilige Waldautobahn**“. Dabei boome das Mountainbikefahren und technisch bessere MTB-Räder könnten mangels anspruchsvollerer Trails wie „All Mountains“ bzw. „Enduro“ nicht genutzt werden.

Natur und Umwelt würden durch den Bau von 0,5 – 0,9 Meter breiten Trails kaum belastet. Wildtiere würden sich schnell an neue Trails gewöhnen. Auch geht der Verein davon aus, dass keine Bäume für die Anlage gefällt werden müssten, denn die Verkehrssicherungspflicht des Waldeigentümers bestehe nicht. Größere Eingriffe mit Baggern zum Bau von Sprüngen, Rampen etc. wären nicht notwendig, da natürliche Hindernisse wie Wurzeln, Steine ausreichen. In steileren Hanglagen könne Erosion durch Wegeführung und Verbau verhindert werden. Illegales Fah-

ren könne nicht durch Verbote, sondern nur durch ein Angebot von gut fünf bis sieben attraktiven Trail-Strecken unterbunden werden. Weniger Strecken führen wegen mangelnder Abwechslung zum illegalen Fahren.

Das „Bündnis Vorfahrt Wald“ entgegnet: Infolge der extremen Dürrejahre, des Pilz- und Käferbefalls sind viele Waldbäume abgestorben oder stark geschädigt. Zur gefahrlosen Nutzung sind Gefahräume im Bereich der Trails bei Kenntnisnahme zu beseitigen. Niemand will dafür Verantwortung übernehmen. Im Ernstfall wird die Gemeinde als Waldbesitzer haften; schon deshalb, weil sie Trails mitten durch geschädigte Waldbestände ermöglicht hat.

Wegen der hohen Niederschläge (800 bis 1100 mm), steilen Hanglagen und oft flachgründigen Böden besteht laut Landschaftsplan der Gemeinde Fischbachtal hohe Erosionsgefahr. Stark befahrene Trails in steilem Gelände leiten das vom Wald benötigte Wasser schneller ab und erhöhen die Erosionsgefahr, zumal mit Starkregenereignissen (siehe Ahrthal!) infolge des Klimawandels zu rechnen ist. Die Erosionsauswirkungen von Trails wurden durch Untersuchungen der Hochschule Darmstadt am Königstuhl bei Heidelberg bestätigt.



Sichtbare Baumschäden





Neue Strecken durch bislang ruhigste Waldbereiche stören wildlebende Tiere, gerade in den Brut- und Setzzeiten, in den empfindlichen Dämmerungsstunden und in der Nacht. Selbst eine auf dem MTB-Tourismusforum veröffentlichte Studie bestätigt dies.

Demnach sind nicht nur Säugetierarten, wie z. B. Rehe betroffen. In ausgewiesenen Bike-Regionen sinkt laut Studie der Bruterfolg der Vögel um die Hälfte und die Nesteraufgaben stiegen um das Dreifache.

Dazu liegt der Fischbachtaler Gemeindewald fast komplett im FFH-Schutzgebiet „Buchenwälder des Vorderen Odenwaldes“. Zumindest in diesem europäischen „Natura 2000-Gebiet“ sollten auch die sog. Allerweltarten vor unnötigen Störungen bewahrt sein. Stehendes Totholz als Lebensraum für Vogel-, Insekten-, Fledermaus- und Säugetierarten zu erhalten, ist hier ein besonders wichtiges Ziel. Akute Gefahrbäume zu fällen, stünde dazu im Widerspruch. Obwohl ein Verschlechterungsverbot für jedes FFH-Schutzgebiet besteht, lagen sechs von sieben

Streckenanschlüssen des MTB-Vereins in diesem Schutzgebiet. 2022 wurde in Montreal das weltweite rasante Artensterben beklagt und als Lösung die Ausweisung von Schutzgebieten proklamiert.

Der einzige außerhalb des FFH-Gebietes liegende Waldbereich um den „Spitzen Stein“ ist wegen des schlechten Gesundheitszustandes, seiner wichtigen Erosions- und Wasserschutzfunktion, den vielen gesetzlich geschützten Biotopen, den Kompensationsflächen etc. ebenfalls ungeeignet für MTB-Trails. Die Jagd ausübung würde durch die Befahrung stark gestört. Erhöhte Rehwildbestände gefährden den hier dringend benötigten Waldnachwuchs. Außerdem ist es viel zu klein, um mehrere Strecken anzulegen.

Fischbachtal möchte sich als „Wanderregion“ und „Kultur-Erlebnis-Region“ entwickeln. Der „Pfad der Vielfalt“ und der „Jostweg“ laden schon zur stillen Erholung in das wunderschöne Tal ein. Dies wäre kaum mit dem Andrang zahlreicher Enduro-Mountainbiker aus dem nahen Ballungsraum vereinbar.

Das Fischbachtal ist demnach für die Anlage neuer, anspruchsvoller Mountainbike-Trails ungeeignet!

Es sollte akzeptiert werden, dass nicht jede Sportart überall ausgeübt werden kann. 735 Fischbachtaler Bürgerinnen und Bürger (34 % der Wählerschaft), haben sich mit ihrer Unterschrift gegen das Vorhaben ausgesprochen.

Das Fischbachtal ist neben dem Wandern hervorragend geeignet für das Radfahren und Mountainbiken auf den bestehenden, naturnahen und landschaftlich wunderschönen Wegen.

Für das sportliche und technisch anspruchsvollere Enduro-Mountainbiking kann nur überregional eine akzeptable Lösung gefunden werden.

Wir dürfen gespannt sein, wie es im Fischbachtal weitergeht!

Nähere Informationen auf der Homepage des Bündnisses Vorfahrt-Wald: www.vorfahrt-wald.de



Es steht ein Baum im Odenwald

Eine Wanderung von Bad König zum Odenwaldbaum



Rathaus Bad König





Odenwaldbaum





Baumstumpf Momarter Eiche

Bad König war bis 1806 Regierungssitz der Grafschaft Erbach-Schönberg mit Schloss. Um 1900 wurden zwei kohlen-saure Eisenquellen entdeckt. Später kamen weitere sechs Quellen dazu und Bad König entwickelte sich zu einem bedeutenden „Stahlbad“ mit Kurzentrum und Thermal-Bewegungsbad. Der sehenswerten Ortsmitte von Bad König sollten wir entweder vor oder nach der Tour einen Besuch abstatten.

Wir starten die Wanderung am Bahnhof in Bad König und gehen auf dem Bürgersteig in die Ortsmitte. Dort treffen wir auf den HW 16  des OWK und folgen ihm aufwärts durch das Wohngebiet. Der Weg führt uns am Waldrand entlang das Kimbachtal aufwärts. Wir kommen am Gesundheitsbrunnen vorbei und steigen zum Odenwaldbaum auf. Die Dichterin Auguste Pattberg zeichnete zu Beginn des 19. Jhd. das Gedicht „Es steht ein Baum im Odenwald“ auf. Das Werk fand Eingang in die Volkslieder-Sammlung von Clemens Brentano und Achim von Arnim, die diese unter dem Namen „Des Knaben Wunderhorn“ herausgaben. Inspiration zum Gedicht soll eine Kimbacher Eiche gewesen sein. 1922, als der Wald gerodet wurde, war der Baum so berühmt, dass der Odenwaldklub sich für dessen Erhalt einsetzte. Der „Odenwaldbaum“ wurde als solcher anerkannt und als Naturdenkmal eingetragen.

Am Waldrand erreichen wir eine Schutzhütte mit Blick ins Kimbachtal. Gleich daneben befindet sich das Amphibien-schutzgebiet Käsebrunnen. Wir wechseln auf die Markierung Ki1  und

halten uns rechts. Der Weg führt uns durch den Wald abwärts an den Ortsrand von Kimbach. Wir überqueren die Landstraße und folgen der Markierung hinauf, wo wir wieder in einer Schutzhütte verschrauben können. Die Markierung führt uns im spitzen Winkel nach rechts und auf dem Höhenweg laufen wir noch etwas weiter mit der Markierung Ki1. Nun halten wir uns an die Markierung  und kommen zuerst zur Otto-Röhm-Eiche und schließlich zur Momarter Eiche, die leider nur noch als Baumstumpf erhalten ist. Nach dem Rückschnitt 2008 ist der Baum im Jahr 2018 umgestürzt. Die Momarter Eiche war über 400 Jahre alt. Ab der ehemaligen Momarter Eiche folgen wir dem HW 27  des Odenwaldklubs durch Momart zurück nach Bad König.

Strecke: 15,5 km - 310 Hm

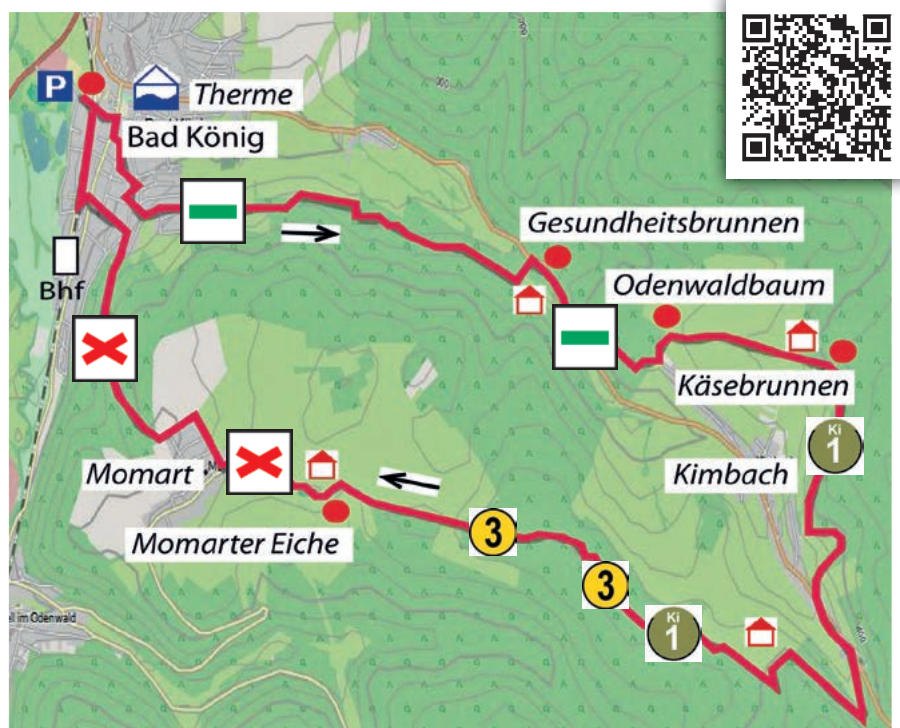
Start: Bahnhof Bad König

Einkehrmöglichkeiten:
in Bad König und Kimbach

ÖPNV: Der Bahnhof Bad König ist Haltepunkt der Odenwaldbahn. Es verkehren Züge nach Darmstadt, Hanau und Frankfurt, Erbach und Eberbach.

Wanderkarte:
1:20.000, Nr. 6, Mittl. Odenwald
Bestellung: odenwaldklub.de

Alexander Mohr



Termine 2023

07.05.	2. Etappe Jahreswanderweg HW25	Bad König-Erbach	Geschäftsstelle	06251 855856
02.-04.06.	Vertiefungstage Schulwandern	Naturfreundehaus Ober-Ramstadt	Geschäftsstelle	06251 855856
02.-11.06.	Hessentag	Pfungstadt		
18.06.	3. Etappe Jahreswanderweg HW25	Hetzbach-Eberbach	Geschäftsstelle	06251 855856
12.08	4. Etappe Jahreswanderweg HW25	Eberbach-Neunkirchen	Geschäftsstelle	06251 855856
10.09.	5. Etappe Jahreswanderweg HW25	Neunkirchen-Neckarbischofsheim	Geschäftsstelle	06251 855856
24.09.	Rauf auf die Burg – Wanderevent	Heppenheim		
24.09.	6. Etappe Jahreswanderweg HW25	Neckarbisch.-Berwangen	Geschäftsstelle	06251 855856
08.10.	7. Etappe Jahreswanderweg HW25	Berwangen-Eppingen	Geschäftsstelle	06251 855856
15.10.	Odenwälder Wandertag	Wald-Michelbach/Schönmattenweg		

Termine 2024

19.-22.09.	Deutscher Wandertag	Heilbad Heiligenstadt		
------------	---------------------	-----------------------	--	--

ERINNERUNG**Fachwartetagung Naturschutz Mühlhausen-Tairnbach****Am Samstag, 29. April 2023 ab 10 Uhr · Thema: Hohlwege im Kraichgau**

Eingeladen sind die Naturschutzwarte aller OWK-Ortsgruppen. Treffpunkt ist die Benders Schlemmerscheune in Mühlhausen-Tairnbach
Nach den Referaten zum genannten Thema besteht die Möglichkeit zur Einnahme eines Imbisses.

Anschließend finden zwei Exkursionen von jeweils 3-4 km Länge statt; siehe auch Dorflinde 1/2023.
Anmeldungen bitte bis 20. April 2023 an die Geschäftsstelle des OWK in Bensheim-Auerbach, Tel. 06251-85 58 56; info@odenwaldklub.de

LESETIPP

Manuel Andrack:
Mit Kindern wandern
Malik Verlag



Manuel Andrack ist mit Wanderbeschreibungen bekannt geworden. Nun gibt es ein neues Buch von ihm, das sich den Kindern widmet. Leider gibt es nur Skizzen von den Rundwegen anstatt Kartenausschnitten und es ist auch nicht so genau beschrieben, dass man danach laufen könnte, dennoch machen die Beschreibungen Lust, sofort loszulaufen. Die Kinder kommen auch selber zu Wort und es wird auch immer wieder auf die Besonderheiten des Wandern mit Kindern eingegangen.

LESETIPP

Kira Klug:
ErlebnisWandern mit Kindern
Frankfurt mit Taunus, Spessart und Odenwald
Rother Verlag



Der Bergverlag Rother ist spezialisiert auf Wanderführer, die gut recherchiert sind. Das besondere bei der Reihe ErlebnisWandern mit Kindern sind die Altersangaben und die vielen Ideen, was es zu entdecken gibt, sowie die gewohnt guten Wegebeschreibungen. Außerdem gibt es immer einen kurzen Abschnitt, der sich direkt an die Kinder wendet. Die Autorin ist hauptberuflich bei der Deutschen Wanderjugend Landeswanderverband Hessen und weiß, was sie empfiehlt. Außerdem gibt es gps-Tracks als Downloads zum Buch auf der Verlagsseite.

IMPRESSUM

„Der Odenwald“, 105. Jahrgang,
Nr. 2, April bis Juni 2023,
ISSN 2940-1410 · 2940-1429 (web)

Herausgeber: Odenwaldklub e.V.,
Prinzenbau im Staatspark Fürstenlager,
64625 Bensheim, Tel. 06251 855856
info@odenwaldklub.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag, Mittwoch, Freitag 9–13 Uhr.

Bankverbindung:
Sparkasse Bensheim,
IBAN DE30509500680002065993,
BIC HELADEF1BEN

Für Mitglieder*innen ist der Bezug
im Beitrag enthalten – Einzel: 2,50 €,
Jahresabo: 9,20 € zzgl. Versand.

Layout und Satz: Markus Jöckel
www.pear-design.net

Druck/Vertrieb: Lautertal-Druck
Franz Bönsel GmbH, Tel. 06254 95130
Internet: www.lautertal-druck.de



Auflage: 9.000 Stück
gedruckt auf Papier aus öko-
logischer und nachhaltiger
Waldbewirtschaftung.

Redaktionsleitung: Dr. Ute Heilmann
ute.heilmann@odenwaldklub.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
jeweils 10.3., 10.6., 10.9. und 10.12.

Manuskripte bitte per E-mail ein-
senden und Bilder mit Quellennachweis
versehen. Die Redaktion behält sich
die Bearbeitung der Beiträge vor. Für
unverlangt eingesendete Manuskripte
wird keine Haftung übernommen.
Alle Rechte bei den Verfassenden.

RÖMERPFAD „Salvete amici“ - Seid begrüßt Freunde!

Diese Motto vermitteln im Odenwald die sechs Römerpfade, die den Wanderern seit Mai 2022 einiges bieten. Die Wege versprechen Wandererlebnis kombiniert mit einer Reise in die Vergangenheit. Gleich zwei Limeslinien – der **Odenwaldlimes** und der **Obergermanisch-Raetische-Limes** – sind kulturhistorische Zeugnisse aus der römischen Zeit und geben Gelegenheit für Groß und Klein auf eine Entdeckungsreise zu gehen.

Obergermanisch-Raetische Limes

Das Römische Reich umfasste den gesamten Mittelmeerraum und erstreckte sich bis weit nach Europa hinein. Um den Frieden im Reich zu schützen, wurden die Außengrenzen durch eine künstlich angelegte und stark bewachte Grenzanlage, den Limes, gesichert. Diese Grenze trennte zwei Kulturen. Während sich hinter dem Limes eine Kulturlandschaft nach dem südlichen Vorbild entwickelte, blieb jenseits des

Limes das Land der Germanen von dieser Entwicklung ausgeschlossen.

2005 erkannte die UNESCO den 550 Kilometer langen Obergermanisch-Raetischen Limes als Welterbe an. Drei der sechs Römerpfade liegen an der ehemaligen Grenze des Römischen Reiches zu den Germanen: der Marspfad in Walldürn, der Herkulespfad in Buchen und die Merkurtour in Osterburken.

Marspfad Walldürn

Nahezu das gesamte Stadtgebiet des heutigen Walldürn gelangte ins Imperium Romanum, als zwischen 158 n. Chr. und 160 n. Chr. die Reichsgrenze um 30 km nach Osten verschoben wurde. Diese neue Trassenführung mit all den Palisaden, Gräben und dem Wall ist hier an zahlreichen konservierten Überresten zu sehen. Direkt am Marspfad liegen auf halber Strecke die konservierten Grundmauern des Wachpostens WP 7/31 sowie eine Rekonstruktion einer hölzernen Palisade. Die Weihinschrift, eine originalgetreue Nachbildung, belegt die Errichtung eines Tempels mit Standbildern des Kriegsgottes Mars, dem Namensgeber des Römerpfades, und seiner Begleiterin, der Siegesgöttin Victoria. Das originale Steindenkmal wurde 1924 in Walldürn gefunden und ist heute im Stadt- und Wallfahrtsmuseum Walldürn zu besichtigen.

Der ca. 4,5 Kilometer lange Themenpfad startet am Wanderparkplatz Walldürn-Glashofen und wurde vom Deutschen Wanderverband als Komforttour zertifiziert.

Herkulespfad Buchen

Der schnurgerade Limes durchzieht das Buchener Stadtgebiet in Nord-Süd-Richtung. Heute sind nur noch kurze Abschnitte oberirdisch erhalten. Am Startpunkt des Herkulespfades am Forsthaus Hettingen wurde 1892

und 1968/69 bei Ausgrabungen die Überreste des eindrucksvollen Kleinkastells Hönehaus freigelegt und konserviert. Die 40 x 46 m große Anlage besaß eine steinerne Umwehrung mit abgerundeten Ecken sowie zwei Eingangstoren. Die Gebäude innerhalb des Kastells waren vermutlich Fachwerkbauten.

Am Start „begrüßt“ uns der Quintus Lector, eine Holzschnitzfigur. Die Mimik der Figur lässt keinen Zweifel, dass es sich hier um einen Lector, also Vorleser handelt. Das steinerne Hausmodell, welches er auf einer Stange trägt, weist auf „glückliche Zufälle“ hin. Das Original wurde im Kleinkastell gefunden. Bei der Wanderung auf dem Herkulespfad eröffnet der Lausenberg auf etwa halber Strecke die ideale Rastgelegenheit. Unweit der Grenzlinie ist eine rekonstruierte Palisadenbefestigung zu bestaunen.

Dass sich die Kultur der Kelten und der Römer sich mehr und mehr anpassen, zeigt auch die Steinnachbildung „Grabinschrift des lumma“ die eindrucksvoll auf einer Anhöhe steht. Auf der Infotafel wird die Inschrift übersetzt. Mit 14 km ist der Herkulespfad der anspruchsvollste Römerpfad. Er wurde vom Deutschen Wanderverband als Traumtour zertifiziert.

Merkurpfad Osterburken

Von weitem schon kann man die eindrucksvolle originalgetreu rekonstruierte Palisade am Startpunkt „Barnholz“ sehen. Der Schnitzkünstler hat sie eigens nach wissenschaftlicher Vorlage gebaut. Und was auf den ersten Blick wie ein gewöhnlicher Erdhaufen im Wald aussieht, ist tatsächlich ein besonders gut erhaltener Limesabschnitt nördlich von Osterburken. Der Weg verläuft parallel zum Limes und passiert direkt die Turmstelle WP 8/25. Die Grundmauern dieses Wachturmes sind konserviert und sichtbar. Eine Besonderheit am Merkurpfad sind die



drei Quellen Petersbrünne, Löhleinbrünne und Säubrünne, die den Weg begleiten. In allen Kulturen gelten die Quellen als heilig. Bei den Römern bewohnten Nymphen die Quellen und wurden verehrt. Das älteste Bauwerk der Römer um Osterburken war eine Quellfassung im Kirnautal. Da lag es nahe, auch am Merkurpfad das Standbild der Quellnymphe hier im Talgrund des Wanderweges aufzustellen.

Die Statue stammt eigentlich aus Schwäbisch Gmünd und war dort im Kastellbad aufgestellt. Der Merkurpfad ist etwa neun Kilometer lang und wurde vom Deutschen Wanderverband als Traumtour zertifiziert.

Odenwaldlimes

Der Odenwaldlimes ist der ältere und weiter westlich gelegene der beiden Limes im Odenwald. Er verläuft von Würth am nördlichen Main, bis nach Bad Wimpfen im Süden wo er an den Neckarlimes anschließt. Nach rund 60 Jahren wurde der etwa 80 Kilometer lange Abschnitt allerdings aufgegeben und die Grenze wieder nach Osten verlegt. Der Jupiterweg in Mosbach, die Minervatour in Elztal und die Venustour in Limbach liegen in weiten Teilen am Odenwaldlimes.

Jupiterweg Mosbach

Startpunkt des Jupiterweges ist in der Altstadt Mosbach, im Innenhof des Museums. Zunächst führt der Weg durch das ehemalige Landesgartenschau Gelände bis man zur Alten Römerstraße bzw. „Alten Schefflenzer Steige“ gelangt. Dieser Fernweg war vor über 200 Jahren zur „Churpfälzischen Chaussee“ ausgebaut und schon von Goethe und Eichendorff genutzt worden – allerdings nicht zu Fuß, sondern in einer Postkutsche.

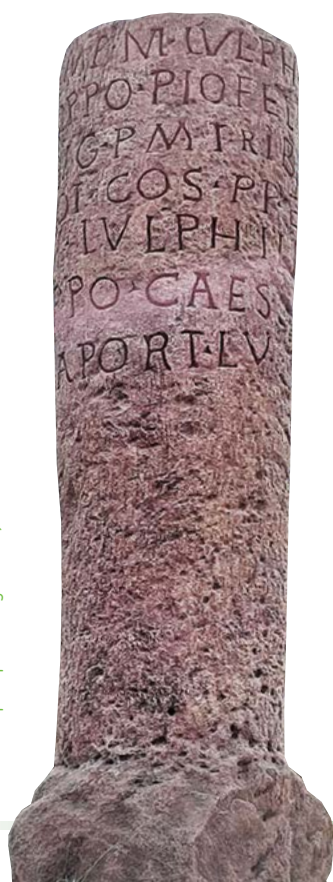
Die Steinnachbildung des Leugenstein steht am Jupiterweg gut sichtbar an der Weggabelung im Knopfwald. Am Rand römischer Straßen standen in regelmäßigen Abständen diese Meilensteine. Normalerweise wurde in Meilen gemessen, später setzte sich aber die Leuge durch. Sie galt als Wegmaß der ehemals keltischen Bevölkerung und hatte eine Länge von 1,5 Meilen. Man sollte am Ende des Themenweges in Neckarburken unbedingt noch etwas weitergehen denn hier befanden sich einst zwei Militärlager die man besichtigen kann. Zurück nach Mosbach nimmt man am besten die S-Bahn oder aber man geht über den gut ausgebauten Radweg zurück nach Mosbach. Der Jupiterweg ist etwa sieben Kilometer lang und als Komforttour zertifiziert.



Minervatour Elztal

Neckarburken war ein bedeutender römischer Militärstandort an dem sich zwei Militärlager befanden: ein Kohortenkastell und ein Numeruskastell. Jedes Kastell verfügte über ein eigenes Badegebäude. Diese sollte man bei der Tourenplanung unbedingt mit einplanen.

Start der Minervatour ist am Bahnhof in Neckarburken. Ausgehend vom Bahnhof Neckarburken folgt man immer der Markierung „R“. Auf der Traumtour durchquert man gleich zu Anfang einen Hohlweg der zu den Überresten römischer Wachttürme führt. Die Minervatour verläuft ein Stück auf der Alten Römerstraße.



Wandern?
Wir haben die passende Ausrüstung!

HORIZONTE ...
 ... hat das Zeug zum Aktivurlaub!

MedicCenter Groß-Umstadt
 Telefon 06078 71066 / info@horizonte-gross-umstadt.de



Minerva war die Göttin der Weisheit und auch die der Schreibkunst. Ihr wurde der Weihstein der Librarii gewidmet. Die Nachbildung können Wanderer bei Ihrer Tour bestaunen und an der Jupiterbank eine Rast einlegen.

Die ca. sieben Kilometer lange Traumtour gespickt mit etlichen Erlebnispunkten endet am Wanderparkplatz am Ortsrand von Dallau. Von hier aus sind es nur wenige Meter zum S-Bahnhof. Oder aber man wandert gemächlich über den ausgeschilderten Radweg zurück nach Neckarburken.

Venuspfad Limbach

Der Limes verläuft über die Gemarkung Balsbach und Wagenschwend auf einer Strecke von 2,5 km und ist oberirdisch nicht mehr zu sehen. Bereits am Startpunkt, am Wanderparkplatz Balsbach begrüßt die Wanderer eine originalgetreu rekonstruierte Holzpalisade.

Minervatour: Elztal/Kastell, Foto: Christian Frumolt



Der acht Kilometer lange Komfortwanderweg rund um die Gemarkung offenbart neben zahlreichen Bildstöcken auch etliche Erlebnispunkte wie z.B. den größten Wachturm am Odenwald-Limes WP 10/48 der als Turmhügel und gleichzeitig nördliche Begrenzung noch zu erkennen ist. Oder auch die Steinnachbildungen „Bauinschrift“ und „Victoria“. Letztere wurde am WP 10/48 „Höhnehaus“ gefunden und ist heute im Dorfmuseum Wagenschwend zu sehen. Auf der Rundtour sollte man unbedingt einen Besuch des Museums einplanen. Es ist von März bis inkl. Oktober jeden letzten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Gruppenführungen werden nach Absprache auch angeboten.

Christiane Bachert



Venuspfad: Bauinschrift, Foto: Weinreuter



Venuspfad: Victoria, Foto: Weinreuter

Information und Kontakt:

Touristikgemeinschaft Odenwald e.V.

Neckarelzer Straße 7
74821 Mosbach
Telefon: 06261 84-1390
Telefax: 06261 84-4750
www.roemerpfade.de
www.tg-odenwald.de
facebook.com/roemerpfade
Instagram: @roemerpfade



Wandern und Naturschutz gehören zusammen

Durch Wandern die Natur sowie die Umwelt verstehen

Die Satzung des OWK sagt uns: „Nur eine intakte Natur und Landschaft ist für Wanderer attraktiv“. Deshalb setzen wir uns aktiv für Naturschutz und der nachhaltigen Landschaftspflege ein. Der OWK hat Schutzhütten, Wanderheime, Ruheplätze und Aussichtstürme geschaffen, um die Feriendlandschaft Odenwald zu fördern.

Unsere Mitglieder kommen aus drei Bundesländern: Hessen, Baden-Württemberg und Bayern. Um die Verbindung der Mitglieder zu pflegen nutzen wir Gebietsbeschreibungen sowie Wanderkarten und zur Öffentlichkeitsarbeit unser Vereinsmagazin.

Die Weiterbildung von Wanderführer*innen ist umfangreich. Beim Naturschutz und Landschaftspflege haben wir hier eine gute Möglichkeit um praktische Beispiele kennen zu lernen und zu nutzen. Hierzu sind Exkursionen vorgesehen und es wird gezeigt wie gute Landschaftspflege aussieht.

Der OWK ist als Mitglied der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, DGWV, ein anerkannter Naturschutz-Verein. Die Naturschutz-Vereine und Verbände gleichen sich immer mehr an. BUND, NABU, HGON bieten mittlerweile Angebote zum Wandern an. Jäger, Angler, SDW und die Naturfreunde sind auch als Wanderer aktiv. Sie sind wie der Odenwaldklub historisch gewachsen. Dadurch entsteht der soziale Zusammenhalt der für die Gesundheit wichtig ist. Wege unterhalten und Wege markieren zu ein Netz von Häusern und Hütten, ist die uns bekannte Infrastruktur zum Wandern.

An „Runden Tischen“, so wird die Zusammenarbeit der Vereine und Verbände und genannt, treffen sich diese um den Blick auf den Naturschutz und gesamtheitlich dem Umweltschutz zu leben und zu dienen. Gerade angesichts der aktuellen Herausforderungen des Klimawandels und der Energie und Rohstoffkrise können wir zu akzeptablen Lösungen kommen. Dies kann dann als Werbung für uns genutzt werden.



Sturmschaden

Der Natursport „Wandern“ heute

Der OWK mit seinen vielfältigen Tätigkeiten muss einen gesellschaftlichen Konsens anstreben. Mensch und Natur, Naturschutz, Umweltschutz und die Landschaft bedürfen gesamtheitlicher Lösungen. Die Bewahrung der „Schöpfung“ für die nächste Generation! Unser Ziel im Naturschutz ist es, eine erlebnisreiche und vielfältige Landschaft zu fördern. Antworten zu finden auf den Verlust an Biodiversität, dabei sind Fragen, wie wollen wir mit Wölfen und Bibern umgehen? Wie wollen wir mit Themen wie Stromtrassen und Gasleitungen umgehen?

Aber auch beim Wandern in geschützten Gebieten sind Regeln einzuhalten. Auf den Wegen bleiben, vermeiden von Lärm und Abfall, gehören zum naturverträglichem Verhalten. Schauen wir

auf die urbane Landschaft, hier sind innerörtliche Räume wie Fußwege, Radwege und Parkanlagen angesprochen. Hier sind Konflikte mit anderen Nutzern wie Mountainbiker, Radfahrer, Joggern zu beachten und abzustimmen.

Die Satzung des OWK legt in der Präambel u.a. fest: Alle Tätigkeiten werden ehrenamtlich ausgeführt. Mit der „Zeitenwende“ Corona und Klimakrise sind wir stark betroffen. Dazu kommt die „Überalterung“ der Mitglieder. Wir müssen unsere Wanderjugend in ihrer Liebe zur Heimat und ihrem Streben zur Völkerverständigung stärken, dies trägt für die Zukunft des Vereins bei.

Beim Naturschutz sind die Aufgaben getrennt zu behandeln. Der OWK hat Mitglieder in drei Bundesländern, mit unterschiedlichen Gesetzen. Als Mitglied des DGWV, Deutscher Gebirgs- und Wandervereine sind wir ein anerkannter Naturschutzverband. Beim praktischen Naturschutz bearbeiten wir die Aufgaben der Weiterbildung und der Öffentlichkeitsarbeit, um weitere Mitglieder zu werben.

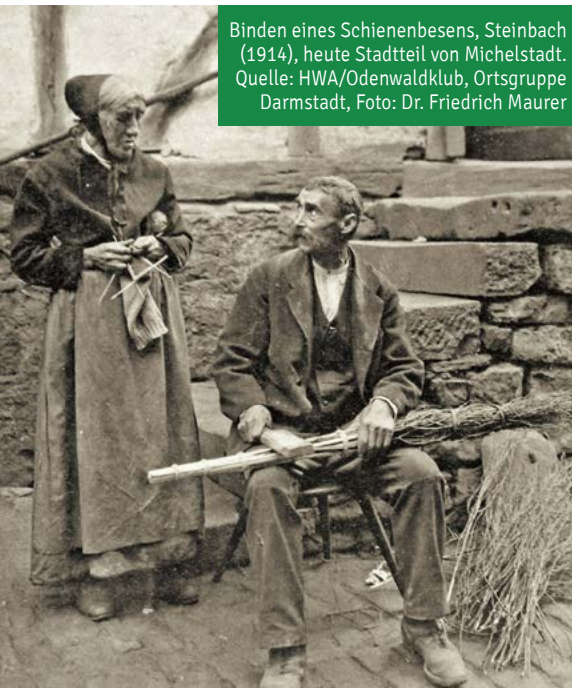
Fazit: Ein früherer Vorsitzender sagte, „Gehen wir mit der Zeit, sonst gehen wir mit der Zeit“.



*Manfred Hechler,
Hauptnaturschutzwart
Telefon: 06071 35429
manfred.hechler@web.de*



Besenbinder – ein Handwerk armer Leute



Binden eines Schienenbesens, Steinbach (1914), heute Stadtteil von Michelstadt. Quelle: HWA/Odenwaldklub, Ortsgruppe Darmstadt, Foto: Dr. Friedrich Maurer

„Neue Besen kehren gut, aber die alten kennen die Ecken“. Jeder kennt diese oder ähnliche Redensarten. Besen wurden und werden überall benötigt. In alter Zeit war das Herstellen von Besen eine Handwerkskunst, der arme Leute in den Wintermonaten nachgingen. Menschen in entlegenen Odenwäldörfern kamen so zu einem zusätzlichen bescheidenen Verdienst. Über diese Handwerkskunst soll in diesem Beitrag kurz berichtet werden.

Bisher erschienen sind in der Reihe von ehemaligen Berufen und Gewerben, die mit Wald in Zusammenhang stehen, folgende Beiträge:

Ausgabe Nr. 2/2022:

„Vom Schwarzen Handwerk“

Ausgabe Nr. 3/2022:

„Von Rinden Klopfen und Rindenschälern – ein ehemaliges Waldgewerbe“

Ausgabe Nr. 4/2022:

„Reifschneider – ein Handwerk aus vergangener Zeit“

Ausgabe Nr. 1/2023:

„Harz- und Pechbrenner – Von einer mühsamen Tätigkeit im Wald“
Diese Reihe wird fortgesetzt.

Für Besen zum alltäglichen Gebrauch in Haus und Hof wurde vorzugsweise Birkenreisig verwendet. Birkenholz ist sehr elastisch, biegefest und das bei vergleichsweise geringem Gewicht. Birkenäste – luftgetrocknet – wurden auf eine Länge von etwa einem Meter gekürzt und zu Bündeln zusammengelegt. Im Bindebereich des Bündels entfernte man seitliche Zweige, damit das Reisigbündel kompakt wurde. Kürzere Äste dienten zum Füllen der Zwischenräume des Reisigbündels. Diese vor dem Binden von Hand zu verdrehen hatte den Vorteil, dass sich Äste und Zweige gerade ausrichteten.

Das Bündel Birkenreisig ließ sich mit biegsamen Weidenruten, Kordel oder Draht zusammenhalten. Zum „Vorbinden“ wurde das Bündel mit einem Gurt oder einer mechanischen Hilfsvorrichtung fixiert. Dabei wurde - bei Bedarf - ein Stock aus Tannen- oder Lärchenholz von der stumpfen Seite her zentrisch in das Bündel hineingesteckt.

Das „Nachbinden“ erfolgte dann an mehreren - meist sechs - Stellen. Weidenruten wurden mit einer „Hippe“, einem Messer mit einer sichelförmig geschwungenen Klinge, gespalten und in feuchtem Zustand zu Ringen von unterschiedlichen Innendurchmessern geformt. Der Ring mit dem größten Innendurchmesser - etwa sieben Zentimeter - wurde zuerst vom stumpfen Ende her über das Reisigbündel geschoben, gefolgt von Ringen mit geringeren Durchmessern.

Das stumpfe Ende des Bündels wurde gerade geschnitten. Außerdem schob man schmale, etwa 70 Zentimeter lange Schienen - mit einer Spitze versehen - aus astfreiem, weichem Holz (z. B. Faulbaum) zwischen Reisigbündel und den Ringen ein. So erzielte man für alle Teile des Besens einen festen Verbund.

Zum Schluss drückte man noch abstehende Zweige in das Bündel und verkeilte diese mit einem Holzschlegel.

Täglich ließen sich so von einem Besenbinder ein Dutzend solcher Besen anfertigen, wenn das Material entsprechend vorbereitet war.

Für einen Besen mit Stiel wurde Letzterer auf Länge geschnitten und auf einer Seite angespitzt. Bei dieser Art von Besen wurden Stock und Schienen nicht benötigt und das Reisigbündel konnte kürzer sein als oben angegeben. Der Stiel wurde im Anschluss an das Nachbinden vom Ende des Reisigbündels her mit Kraft und Geschick in das Reisigbündel hineingeschoben. Durch Aufstoßen des Stiels auf einem harten Untergrund - der Besen mit Stiel wird dabei senkrecht gehalten - schiebt sich der Stiel in das Bündel hinein. Dabei war darauf zu achten, dass sich Stiel und Reisigbündel in einer Linie befanden. Der Stiel - meist aus Haselnuss-Strauch - sollte leicht und griffig sein.

Jedermann konnte sich dieses Handwerk aneignen. Einfache Werkzeuge sowie die leichte und günstige Beschaffung von Birkenreisig und Stielen ermöglichten eine Ausübung dieses Handwerks ohne Ausbildung. Verkauft wurden die Besen auf Märkten, größtenteils aber durch fahrende Händler. Außerdem wurde dieses Handwerk



Binden eines Schienenbesens, Foto: Karl Schwinn, 1980er Jahre



auch als Dienstleistung vor Ort, also bei der Kundschaft, ausgeübt.

Allgemein erfolgte die Anfertigung von Arbeitsgeräten für Landwirtschaft und Handwerk aus Gründen der Sparsamkeit bzw. des Zuverdienstes in eigener Regie. Das änderte sich mit der industriellen Entwicklung. Die Zahl der Besenbinder-Betriebe ging in der Region Starkenburg von 340 in der Mitte des 19. Jh. auf 220 zu Beginn des 20. Jh. zurück. Das alte Handwerk des Besenbinders erlangte im letzten Weltkrieg und danach nochmals an Bedeutung. In dieser Zeit waren Rohstoffe aus dem Ausland für die Anfertigung von Besen Mangelware. Herkömmliche Rohstoffe – alle aus pflanzlichem Material – waren jedoch vor Ort verfügbar.

Heute erfolgt die Herstellung von Besen meist industriell. Handarbeit ist durch die industrielle Massenproduktion zurückgedrängt worden und nur noch vereinzelt im Rahmen der Brauchtumpflege zu finden.

Verwendet wurde in der industriellen Herstellung bereits seit Mitte des 19. Jh. die sehr elastische und haltbare Faser der Piassava-Palme aus Südamerika und Afrika. Einhundert Jahre später setzte man auf synthetisches Material wie PVC-Fasern so auch in einem Betrieb in Wald-Michelbach. Die Hölzerwerke Heinrich Schlerf in Wald-Michelbach zählten in den 1950er und 1960er Jahren zu den führenden Bürstenfabriken. Mit Standardwaren wie Besen, Bürsten und Kleiderbügel – auch aus anderen Materialien – expandierten die Werke weiter. Das Überwaldmuseum informiert über diese Zeit im Rahmen einer Ausstellung.

Herzlichen Dank an Gerd Schwinn für die Bereitstellung der Fotos zum Schienenbesen und Jürgen Walter für die Vorstellung des Besens mit Stiel.

Alfred Scholz



Jürgen Walter, Ober-Schönmattenweg, Binden eines Besens aus Birkenreisig mit einem Stiel aus Haselnuss-Strauch, Foto: Alfred Scholz



Verwendete Werkzeuge zum Besen binden

Quellen:

Maurer, Friedrich: *Unser Odenwald, Ein Kulturbild des Odenwaldes aus alter und neuer Zeit, Darmstadt 1914, Gerhards Verlags- und Vertriebsgesellschaft, Lautertal-Beedenkirchen, 1997.*

Schwinn, Karl: *Handwerkliche Berufe aus dem Dorf, in: Becker, Michael: Kreis Bergstraße Geschichte, Wirtschaft und Kultur in zwölf Jahrhunderten, Verlag Kreis Bergstraße.*

Schwinn, Gerd: *persönliche Mitteilung*
Göbel, Manfred: *Leben und Arbeiten im Hess. Odenwald, Sutton Verlag, Erfurt, 2019.*

Sattler, Peter: *Mit Bürsten und Besen zum Weltunternehmen, Bergsträßer Anzeiger, 29.1.2021.*

Das Überwaldmuseum, Wald-Michelbach, www.ueberwaldmuseum.de

Waldmuseum Watterbacher Haus, Kirchzell, www.museum.de/museen/waldmuseum-watterbacherhaus




Schienenbesen mit sechs Ringen, Länge: 140 cm, Gewicht: 1 kg; Foto: Gerd Schwinn, Reichelsheim





Der Jahreswanderweg 2023 -

Die Ortsgruppen am Wegesrand des Hauptwanderweges (HW) 25  von Bad König nach Eppingen haben interessante Wanderungen zusammengestellt. Von anspruchsvolleren Touren bis zu Kurzwanderungen mit kulturellem Schwerpunkt wird ein Gemeinschafts-erlebnis der besonderen Art geboten.

Information zum Vorgehen

An den nachfolgenden Wanderungen können Ortsgruppen, Wanderfreundinnen und Wanderfreunde aus dem OWK, aber auch andere Wanderinnen und Wanderer teilnehmen. Die Anmeldung von Ortsgruppen zu einer Etappe sollte über das Anmeldeformular erfolgen, das auf der Webseite des OWK unter www.odenwaldklub.de/termine heruntergeladen werden kann.



Erbach: Orangerie

HW25-1:

Sonntag, 16. April 2023

„Von Erbach nach Hetzbach“, 16 km

Um 10 Uhr beginnt die Wanderung vor dem Erbacher Schloss. Von dort führt uns das rote Dreieck über Lauerbach, Haisterbach und Ebersberg nach Hetzbach. Auf der Wanderstrecke haben wir schöne Ausblicke ins Mümlingtal und wandern am Himbächel-Viadukt vorbei. Den Ausgangspunkt erreichen wir wieder mit der Odenwald-Bahn.

Wanderführung:

OG Reichelsheim, Thomas Wilhelm



Himbächel-Viadukt

HW25-2:

Sonntag, 7. Mai 2023

„Von Bad König nach Erbach“, 15 km

Nach der Begrüßung um 9.45 Uhr an der Wandelhalle in Bad König wandern wir durch den Kurpark und weiter nach Zell. Nach einem kurzen Anstieg geht es im Wald hinab nach Michelstadt-Steinbach. Dort werden wir einen „Abstecher“ zum „Fürstenauer Schloss“ in Steinbach unternehmen und wandern dann durch den Wald zum „Sophientempel“, wo wir die Aussicht auf das Mümlingtal genießen können. Schnell ist das Etappenende in Erbach erreicht. Für eine kürzere Strecke wäre es möglich, in Zell zur Hauptgruppe zu stoßen. Die Rückfahrt nach Bad König erfolgt mit der Odenwaldbahn.

Wanderführung: OG Bad König



Einhard-Basilika

Auf den 5 Etappen am HW 25 von Bad König bis nach Eppingen am Fluß Elsenz im Kraichgau, warten auf die Wandergruppen lohnende Ziele der Rast mit kulturellem Hintergrund.

Man könnte die Wandertour beginnen mit einem Badeaufenthalt in der eisenhaltigen Quelltherme von Bad König, um gestählt am nächsten Tag in Richtung Erbach den zentralen Odenwald zu durchqueren.

Im Mümlingtal liegt bei Steinbach, einem Ortsteil von Michelstadt, die Einhardsbasilika.

Das Bauwerk aus dem Jahr 827 ist ein seltenes Beispiel karolingischer Architektur. Namensgeber war Einhard, der sowohl unter Karl dem Großen als auch unter Ludwig dem Frommen zahlreiche Positionen und Ämter bekleidete und als Geschichtsschreiber diente.

Das solitäre Baudenkmal ist seit dem späten 19. Jahrhundert in hessischem Landesbesitz. So kann man sich in den sorgfältig restaurierten Bauten über die wechselhafte Geschichte der Basilika informieren.



Hatte Einhard den sakralen Bau als Grablege für seine Frau Imma und sich gedacht, diente die historische Immobilie nach seinem Tod als Kloster, als Hospital und Unterkunft für Bedürftige, später als Lager für Jagdgeräte.

Wanderpausen mit kulturellem Hintergrund -



- Von der Mümling an die Elsenz

HW 25-3

Sonntag, 18. Juni 2023

„Von Hetzbach nach Eberbach“, 18 km

Die Wanderung beginnt um 10.15 Uhr am Bahnhof in Hetzbach. Zum Anfang erwartet uns ein steiler Anstieg zum Krähberg, anschließend wandern wir auf dem Höhenrücken, erst auf breitem Forstweg, dann auf naturnahen Waldweg zum Sensbacher Friedhof.

Wir bleiben auf der Sensbacher Höhe und unsere Markierung führt uns durch den Wald nach Süden. Dann ist noch ein kurzer, steiler Abstieg in Neckartal zu meistern, bevor wir die Stauferstadt Eberbach am Neckar erreichen. Die Rückfahrt nach Hetzbach erfolgt mit der Odenwaldbahn.

Wanderführung:
Gesamt-OWK, Alexander Mohr

Sensbachtal: Friedhof



HW 25-4:

Samstag, 12. August 2023

„Eberbach nach Neunkirchen“, 13 km

Wir treffen uns um 9.30 Uhr am Bahnhof Eberbach und starten mit der Wanderung um 10 Uhr. Es folgt ein steiler Anstieg zum Heiligkreuzkirchlein von ca. 340 Höhenmeter auf den Herbert. Aber ist erstmal der Anstieg geschafft, wandern wir an interessanten und besonderen Plätzen vorbei nach Neunkirchen.

Es wird für diesen Tag auch eine B-Tour angeboten. Ein Bustransfer bringt die Wanderer zum Parkplatz in der Nähe des Heiligkreuzkirchlein. Die B-Tourler wandern dann mit geringem Höhenunterschied rund 5 km zum Etappenende nach Neunkirchen. Hier treffen sich beide Gruppen ca. 15 Uhr zum Abschluss im Schützenhaus mit Bewirtung.

Ein Rücktransfer zum Bahnhof in Eberbach wird gewährleistet.

Wanderführung:
Ortsgruppe Neunkirchen
im Kleinen Odenwald



Eberbach: Alter Markt



Eberbach: Pulverturm

Heute lohnt sich für den Wanderer an einem sonnigen Tag die beschauliche Rast auf dem angrenzenden grasbewachsenen Friedhof.

Quelle: Wikipedia, Fotos: Inge Eckmann

Erbach, als nächstes Ziel, erwartet die Wanderer mit dem geschichtsträchtigen Schloss in der zentralen Mitte des 15.000 Einwohner Städtchens.

Das Schloss beherbergt nicht nur eine prächtige Sammlung von historischen Waffen und im Treppenaufgang eine

skurille Sammlung ungewöhnlicher Geweihe, sondern auch auf 450 Quadratmetern Museumsräumen das einzigartige Deutsche Elfenbeinmuseum.

Ein 90 Meter langer, beleuchteter Steg führt durch die Räume und an die klimatisierten Spezialvitruinen heran.



Kurz bevor der HW 25 ins Neckartal nach Eberbach absteigt, lohnt sich ein besinnlicher Besuch des Friedhofs auf der Sensbacher Höhe.

Bereits vor mehr als 400 Jahren wurde dieser Friedhof in einer schicksalhaften Epoche 1619 für die Gemeinden Ober- und Unter-Sensbach und Hebstahl angelegt, was man noch heute auf der Tafel neben dem Eingang lesen kann.

Die Kulturpausen am Jahreswanderweg 2023





Der Jahreswanderweg 2023 -

HW25-5:

Sonntag, 10. September 2023

„Von Neunkirchen nach Neckarbischofsheim“, 14 km

Treffpunkt für alle Wanderer an diesem Tag ist um 9:30 Uhr vor dem Rathaus in Neunkirchen. Parkmöglichkeit besteht am Friedhof. Die Wanderung führt von Neunkirchen zum NSG „Hinterer See“ nach Aglasterhausen und hinauf zur Rasthütte Odenwaldblick. Auf dem Apothekepfad wandern wir vorbei am ehemaligen Wasserschloss.

Über die Heidäckersiedlung und den Stiefelsberg, mit herrlichen Panoramablick zum Odenwald und über

den Kraichgau, geht es hinab nach Neckarbischofsheim. Die Ankunft im Schlosspark von Neckarbischofsheim ist für 14.30 Uhr geplant, wo die Ortsgruppe Neckarbischofsheim die Wanderer zünftig verpflegen wird.

Nach einer Stärkung kann der Fünfecken Turm, die Totenkirche, die Stadtkirche sowie das Altenschloss mit Heilmuseum und Rittersaal kostenlos besichtigt werden.

Ein Rücktransfer nach Neunkirchen wird gewährleistet.

Wanderführung:
Ortsgruppe Neckarbischofsheim



Neckarbischofsheim: 5-Eckenturm



Neunkirchen: Rathaus



Neckarbischofsheim: Schloss

Die Pest und der Dreißigjährige Krieg brachten zu dieser Zeit Verheerung und Elend über Europa. Vielleicht haben die Bewohner des Sensbachtals ihren Friedhof deshalb fern von den Siedlungen im Wald angelegt.

Aber auch das Fürstenhaus Erbach-Fürstenau ließ in Zeiten der deutschen Revolution 1848/1849 eine Familiengruft auf dem Sensbacher Friedhof errichten, um ihre verstorbenen Ahnen in der ruhigen Waldumgebung zu bestatten, anstatt sie im städtischen Umfeld von Michelstadt beizusetzen.



Von der Gruft sind nur noch der hügelige Unterbau mit den Gedenksignien des Erbacher Fürstenhauses erhalten. Dagegen ist die aus Bruchstein errich-

tete Friedhofskapelle von 1744 noch in gutem Zustand erhalten. Deren Friedhofsglocke könnte sicher eine spannende Geschichte erzählen. Sie sollte nach nur 60-jähriger Funktion 1942 zu Rüstungszwecken eingeschmolzen werden, wurde aber nach Kriegsende auf einem „Glockenfriedhof“ in Hamburg Altona wieder gefunden und zur Kapelle zurück gebracht.

Erschütternde Berühmtheit erlangte der 1977 zur letzten Ruhe gebettete Jürgen Ponto. Der Vorstandssprecher

Wanderpausen mit kulturellem Hintergrund -



- Von der Mümling an die Elsenz

HW25-6:

Sonntag, 24. September 2023

„Von Neckarbischofsheim nach Berwangen“, 13 km

Nach Verlassen von Neckarbischofsheim wandern wir auf den Hardberg, erreichen dann Adersbach. Wir durchlaufen den Ort und folgen der Markierung durch das Kraichgauer Hügelland bis zur Straße K4182, der wir ein kurzes Stück folgen bis die Wegemarkierung uns den Weg in den Wald zeigt. Vorbei am Jägerhaus (gegenüber der Ehrstädter Mühle) führt uns ein breiter Weg bis zum Schloss Neuhaus, einem modernen Schloss mit Hotel für exklusive Feiern. Wir unterqueren die Autobahn 6 auf einer Straße, durchwandern den Ort Bockschaft und durch die Feldflur bis Berwangen. Ein Rücktransfer nach Neckarbischofsheim wird gewährleistet.

Wanderführung:
Ortsgruppe Eppingen



der Dresdner Bank hatte sich als Jagdpächter in Unter-Sensbach nur wenige Monate vor seiner Ermordung durch RAF-Terroristen seinen letzten Ruheplatz auf dem Sensbacher Friedhof ausgesucht. Noch heute erinnert ein Findling mit seinem Namen unter der Fichte an dieses makabre Schicksal.

HW25-7:

Sonntag, 8. Oktober 2023

„Von Berwangen nach Eppingen“, 11 km

Die Etappe führt über 11 km von Berwangen nach Eppingen. Zuerst wird der Ort Richen durchquert. In Richen schwenken wir auf den Wirtschaftsweg neben dem kleinen Fluss Elsenz ein und folgen diesem bis ins mittelalterliche Eppingen, wo unsere Wanderung am Bahnhof endet.

Eppingen hat neben vielen Fachwerkhäusern noch weitere Sehenswürdigkeiten wie den Pfeifferturm aus der Staufischen Zeit zu bieten, der aus Schilfsandstein errichtet wurde und Eppingens ältestes Gebäude ist.

Ein Rücktransfer nach Neckarbischofsheim wird gewährleistet.

Wanderführung:
Ortsgruppe Eppingen



Eppingen Altstadt: Fachwerkhaus in der Kirchgasse 13, erbaut 1450, Quelle: Wikipedia



„Frisch Auf“
zum Jahreswanderweg
– Von der Mümling
an die Elsenz

Text: Odenwaldklub

Aber noch eine weitere Persönlichkeit, die einen gewissen Ruhm erlangte, ruht für ewig auf dem Sensbacher Friedhof in völliger Abgeschiedenheit. Hier handelt es sich um den Jazz-Musiker und surrealistischen Maler Joe Hackbart, der nach seiner Flucht aus Pommern seine zweite Heimat in der Zurückgezogenheit von Falkengesäß fand.

Text nach einem Bericht
von Thomas Wilken,
Referat Kultur, Inge Eckmann



In der nächsten Ausgabe folgen wir dann der kulturellen Spur des Hauptwanderwegs 25 von Eberbach am Neckar bis nach Eppingen an der Elsenz.

Die Kulturpausen am Jahreswanderweg 2023



Ein Baum – Sinnbild der Nachhaltigkeit



Trotz eisiger Kälte fand die Pflanzaktion unter großer Teilnahme statt

Zum Anlass des einhundertjährigen Jubiläums ihrer Ortsgruppe im September 2022 beschlossen die Hockheimer Wanderfreunde, außer der Jubiläumsfeier noch etwas Nachhaltiges zu gestalten und zwar, einen Baum zu pflanzen.

Mitte Dezember versammelten sich die Wanderer zum Einsetzen einer Winterlinde in den vorbereiteten Boden, begleitet von Vertretern des öffentlichen Lebens der Stadt Hockenheim.

Vom Stadtgärtner wurden sie über die spezifischen Merkmale dieser Baumart aufgeklärt und erfuhren, dass dieser immergrüne Baum in ganz Europa bis hin zu Kaukasus und Westsibirien beheimatet ist. Die Winterlinde kann eine Höhe von 25 bis 30 Metern erreichen und bis zu eintausend Jahre alt werden. Ihre Blütezeit dauert von Juni bis Juli, wobei ihre Pollen von Honig- und Wildbienen sowie Nachtfaltern als bevorzugte Nahrung geschätzt wird.

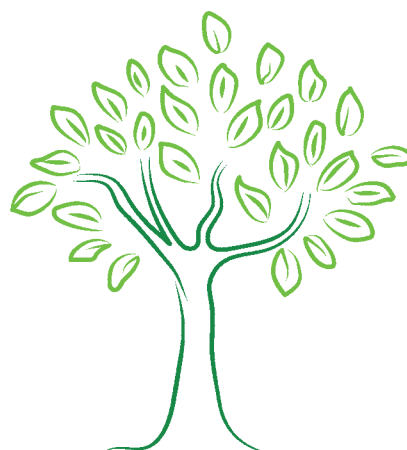
Wegen des hohen Zuckergehalts des Nektars können bis zu 2,5 kg Honig pro Baum erzeugt werden, was besonders den Imkern zugutekommt. Alleine durch ihren herausragenden Standort in Hockenheim zeigt sich die Winterlinde als unübersehbarer Blickfang und sorgt gleichzeitig für ein optimales Stadtklima.

*Text: Christa Greif/Ke
Foto: Dorothea Lenhardt*

» Wenn ich wüsste,
dass morgen die Welt unterginge,
würde ich heute noch
ein Apfelbäumchen pflanzen. «

angebliches Zitat Martin Luthers

Algarve
Wanderreisen
Tageswanderungen
Individuelle Führungen
Seniorenwanderreisen
www.wandern-mit-uwe.de



Winterliche Wanderung zur Waldkrippe

Zur Wanderung durch die winterliche Landschaft zum Ende der Weihnachtszeit hatte der OWK Dieburg eingeladen. Ziel war die Rüdener Waldkrippe, kaum bekannt, aber eine Besonderheit und absolut sehenswert. Der Wanderverein Rüdenerau kümmert sich alljährlich um den Aufbau dieser Waldkrippe, die in der Advents- und Weihnachtszeit zu besichtigen ist. Die zahlreichen Krippenfiguren wurden durch den bereits verstorbenen Rüdener Modellbauer Willi Lebküchner detailreich handgeschnitzt.

Am Parkplatz „Kastell Hainhaus“ nahe dem ehemaligen Römerkastell bei Vielbrunn startete die erste Wandergruppe, während die zweite Gruppe vom Parkplatz „Bremhof“ den kürzeren Weg nahm. Die Strecke führte auf gut begehbaren Waldwegen bis zur „Laus-eiche“. Von da an ging es auf dem Hauptwanderweg HW 18 leicht bergab nach Rüdenerau, Kreis Miltenberg.



Auf zur Rüdener Waldkrippe

An der Waldkrippe, kurz vor Rüdenerau, trafen sich alle zur verdienten Rast.

Die Geschichte der Waldkrippe, vorgestellt von einem der Teilnehmer, weist auf Besonderheiten hin, zu denen auch Leben und Schicksal des Modell-

bauers zählt. Zum Abschluss wurde an den verstorbenen OWK'ler Franz Zoth erinnert, der diese Winter-Wanderung zum Kleinod im Odenwald noch initiiert hatte.

Alfred Scholz







Miltenberg

ENTDECKEN

Fühlen Sie sich in den **Flair Hotels in Deutschland und Österreich** wie zuhause! Entdecken Sie atemberaubende Landschaften, erleben Sie spannende Ausflüge und begeben Sie sich auf eine kulinarische Reise in die Regionen.

Alle Flair Hotels entdecken auf www.flairhotel.com

Flair Hotel Hopfengarten

📍 Ankerstraße 16-20, 63897 Miltenberg

✉ info@flairhotel-hopfengarten.de

☎ +49 (0) 9371-97370



Leuchtendes Spektakel über dem Schnee

Es war nicht nur der Schneereichtum, der die Groß-Umstädter zu ihrer Winterfreizeit nach Filzmoos im Salzburger Land zog, sondern das nach Corona wieder stattfindende Ballonglühen.

Auf dem Programm standen außer den Schneeschuhwanderungen ausgedehnte Spaziergänge auf geräumten Wegen durch die herrliche Winterlandschaft, sowie Langlaufunden auf präparierten Loipen. Die Schnee-

qualität musste gleich zu Anfang von der Schneeschuh-Wandergruppe in Begleitung eines Führers überprüft werden, während die Ski- und Snowboardfahrer ihre ersten Schwünge auf den benachbarten Pisten ausführten.

Die erste größere Schneeschuhtour führte hinauf den Gipfel des 1.770 m hohen Roßbrands, hinab ging es durch den Tiefschnee. Die Kleinbergalm auf 1.400 m Höhe war das nächste Ziel.

Der Höhepunkt dieser Reise war „die Nacht der Ballone“, ein einzigartiges Event: glühende Luftfahrzeuge in verschiedenen Formen verzauberten die tiefverschneite Landschaft.

Nach einigen weiteren Touren auf den Schneeschuhen, den Snowboards und den Skiern auf den Höhen und im Tal endete der Winterurlaub in Filzmoos.

*Text: Mathias Horn/Ke
Foto: OWK Groß-Umstadt*

Glühende Ballone verzaubern die Winterlandschaft



» Monde und Jahre vergehen, aber ein schöner Moment leuchtet das Leben hindurch.

Franz Grillparzer



Lindenfels im Dunstkreis der hoher Berge

Das Tannheimr Tal, ein Hochtal in den Allgäuer Alpen, war Ziel der mehrtägigen Wanderfreizeit der Lindenfelser Wanderfreunde im September 2022.

In Tannheim bezog die Gruppe Quartier und startete von dort aus zu ihren Touren. Ziel der ersten Wanderung war der auf 1.124 m ü. NN gelegene Haldensee, idyllisch gelegen zwischen Grän und Nesselwängli.

Dann lockte das Neunerköpfe, der Hausberg des Tannheimer Tals, dessen Gipfel über die Usseralpe erstürmt werden konnte oder mit der Seilbahn. Ein Teil der Gruppe schloss sich einer ortskundigen Führerin an und erfuhr

Wissenswertes über Flora und Fauna der Region. Das Bergrestaurant „Zugspitzblick“, von wo aus sich grandiose Ausblicke auf die Bergwelt auftaten, war das Ziel der einen OWK-Gruppe, während die andere Gruppe den Vilsalpsee, ein tiefblauer See in einem Naturschutzgebiet, ansteuerte.

Die Heimfahrt führte teils entlang des Bodensees und wurde unterbrochen durch den Besuch von Kloster Birnau mit seiner Marien-Wallfahrtskirche am Nordufer des Bodensees.

Regina Richter/Ke



Die Gipfelstürmerinnen auf dem Neunerköpfe



In idyllischer Alleinlage auf 500 m Höhe führt bei uns der Weg direkt vor der Haustür Richtung Erholung.

Bei einem Aufenthalt von 5 Nächten und einer Anreise am Mittwoch bieten wir Ihnen folgendes Angebot zum Vorzugspreis von 398,00 € pro Person:

5=4 - Eine Nacht geschenkt

5x Übernachtung mit Waldhaus-Frühstück und unserem Hausmenu am Abend als 3-Gang



Wir freuen uns auf Sie!

WALDHAUS FÖCKINGHAUSEN
Föckinghausen 23
59909 Bestwig
Tel.: 02904/9776-0
info@hotel-waldhaus.com
www.hotel-waldhaus.com



LOGENPLATZ DER GASTLICHKEIT.

.....In 500 m Höhe.....



Erwandertes Naturerlebnis Elsenztal

Ihre erste Wanderung im neuen Jahr starteten die Wanderfreunde Anfang Februar im geschichtsträchtigen Ort Zuzenhausen im Kraichgau. Der Weg entlang der Elsenz führte durch den Mühlgraben bis zu der Stelle, wo sie sich teilt und einige hundert Meter weiter wieder vereint.

Von der Quelle bis zur Mündung in den Neckar bei Neckargemünd schlängelt sich der Fluss auf einer Länge von 53 Kilometern durch den Kraichgau. Durch die unterschiedlichen Breiten der Elsenz – mal schmal, mal ziemlich breit – können an den breitesten Stellen sogar Kanus fahren.

Die Wanderer erfreuten sich an der großen Vielfalt von Fauna und Flora. Das Flussufer ist gesäumt von Pappeln und Erlen, auch der Biber hat sich wieder angesiedelt, auf freien Flächen konn-

Idylle an der Elsenz



ten Graureiher und Störche beobachtet werden, und wenn man ganz viel Glück hat, sieht man einen Eisvogel. Nach dem Durchqueren eines mystischen Zauberswalds konnten die Wanderer die

Neuanlage von Biotopen beobachten, bevor ihr Tagesziel ins Blickfeld geriet.

Rosemarie Welker/Ke

AUSFLUGSTIPP FÜR DIE GANZE FAMILIE



700.000

Blumenzwiebeln werden für die BUGA 23 gesetzt.



880 m²

groß ist die Unterwasserwelt im Luisenpark.



Über 5.000 Events

finden vom 14. April bis 08. Oktober 2023 statt.



300.000

Wechselflorpflanzen gedeihen.



Rund 11.000 m²

Ausstellungsflächen werden während der BUGA 23 in der zentral gelegenen U-Halle genutzt.



4.400 Rosen

erblühen auf dem BUGA-Gelände.



Über 2.100 Meter

Selbahn zwischen Spinelli-Park und Luisenpark transportieren bis zu 2.800 Besucher*innen pro Stunde.



2.700 m²

umfasst das Pflanzenschauhaus mit über 350 Pflanzenarten.

**BUNDESGARTENSCHAU
MANNHEIM 2023**

14. APRIL – 08. OKTOBER



BUGA23.DE



Auf leisen Sohlen durch den Schnee

Schnee oder kein Schnee? Das war die bange Frage der Eppertshäuser Wanderfreunde bei ihrer Fahrt ins Kleinwalsertal, der schönsten Sackgasse der Welt.

Zu Beginn der als Schneeschuhwanderung geplanten Wanderfreizeit kamen wegen geringer Schneehöhe lediglich die Wanderschuhe zum Einsatz. Auf gut gewalzten Winterwegen wurde ersatzweise von Mittelberg aus zur Bärgunt-hütte, zum Söllereck und zur Wiesalpe gewandert. Da alle Hütten auf Höhen zwischen 1.300 und 1.400 m liegen, wurden die Wanderer mit grandiosen Panoramablicken belohnt.

In der Nacht zum vierten Tag schneite es endlich kräftig, sodass die Schneeschuhe untergeschnallt und die Tour in Angriff genommen werden konnte. Nach zweieinhalbstündigem Anstieg erreichten die OWKler die Schwarzwasserhütte des Deutschen Alpenvereins.



Die Schneeschuhwanderer sind an der Schwarzwasserhütte gut angekommen

Der Abstieg führte über unberührte Schneeflächen mit direktem Blick auf den Hohen Ifen (2.230 m ü. NN). Am letzten Tag unternahmen wir noch eine Wanderung durch die Breitachklamm

bei Oberstdorf; sie ist nicht nur die tiefste Felsenschlucht Europas, sondern auch das imposanteste Geotop Bayerns.

Bernhard Kraus/Ke

Barocke Pracht und kahle Felsen

Die Kultur- und Wanderreise führte die Großsachsener OWKler im Herbst 2022 ins Passauer Land, im Südosten Bayern im Dreiländereck – Deutschland - Österreich – Tschechien - gelegen.

In Büchlberg, dem bekannten Erholungsort, wurde Quartier bezogen. Ein Ausflug führte in die österreichische

Barockstadt Scharding mit der historischen, malerischen Altstadt.

In der Dreiflüssestadt Passau, der faszinierenden Stadt am Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz gab es Gelegenheit, ein wunderbares Orgelkonzert im Dom zu genießen.

Während ihrer Bayernwaldrundfahrt gelangten die Wanderfreunde in den Naturpark bei Neuschönau mit dem 1.300 Meter langen und 25 Meter hohen Baumwipfelpfad und besuchten das Glaskunst-dorf Joska bei Bad Griesbach mit seiner Glasboutique.

Ein weiteres Ziel war der Dreisesselberg, ein kahles felsiges Gebiet nahe der tschechischen und österreichischen Grenze mit bizarren Felsformationen und einer grandiosen Aussicht. Dort konnten die konditionsstarken Wanderer den bayerischen und den böhmischen Gipfel des Plöckensteins erklimmen.

Abschließend wurde noch eine Wanderung durch die wildromantische Saußbachklamm unternommen.



Müde aber glücklich – der Anstieg hat sich gelohnt

*Text: Felicitas Gärtig/Ke
Foto: Christa Gödecke*



Familien- und Erbrecht

Familien- und Erbrecht für Privatpersonen

Rechtsanwältin Änne Dingeldein

Erbrecht

Arbeitsrecht

Zivilrecht



Rechtsanwalt Martin Wahlers

Fachanwalt für Erbrecht

Fachanwalt für Familienrecht

Fachanwalt für Versicherungsrecht

Mediator für Familien- und Erbrecht



Dingeldein · Rechtsanwälte

Bickenbach

Zentrale: 06257 86950

